

DIE GANZE WAFFENRÜSTUNG

GOTTES ANZIEHEN



Vielen Dank, Bruder Ben. Vielen Dank.

Ihr könnt euch setzen, Freunde.

² Danke, Bruder Vayle, das ist... Ich bin so einer—einer kleinen Vorstellung gar nicht würdig, aber ich schätze diese netten Worte sehr. Ich müsste ein bedeutendes Leben leben, um dem gerecht zu werden.

³ Und so bin ich froh, heute Abend hier in Southern Pines, North Carolina zu sein. Ich bringe das immer durcheinander. Wenn es North Carolina ist...[Ein Bruder sagt: „Dies ist tatsächlich Aberdeen, Bruder Branham.“—Verf.] Wie bitte? [„Dies hier ist tatsächlich Aberdeen.“] Aberdeen, Aberdeen. Wenn ich Southern Pines höre, sollte es für mich eigentlich in South Carolina sein, aber es ist Southern Pines in North Carolina, da komme ich immer durcheinander.

⁴ Und ich bin einfach froh, hier zu sein und diese Zeit der Gemeinschaft mit meinen kostbaren Freunden zu haben, Bruder Parker, Bruder Lee Vayle, oh, sie alle, und alle anderen, die sich hier aufhalten und auf das Kommen des Herrn warten.

⁵ Und ich—ich kannte Bruder Parker tatsächlich nicht so gut, wie ich es wollte, ich las einmal einen Artikel in einer Zeitschrift, und ich sagte: „Thomas Parker, diesen Namen sollte ich kennen.“ Und nach kurzer Zeit, ich würde sagen, nach einem Tag oder so, kam Bruder Lee Vayle zu mir und sagte: „Nun, du weißt, wer das ist, das ist unser Freund dort oben.“ Und so versuchten wir, ihn am Telefon zu erreichen, und ich wollte ihm für einen Kommentar danken, den er in der Zeitschrift abgegeben hatte. Und so kamen wir dann in Kontakt, sodass ich heute Abend hier sein und ihm bei dieser Konferenz helfen kann.

⁶ Ich bin so froh, hier zu sein, Bruder Thomas, und all diese guten Freunde zu treffen, und alle anderen, und eine Zeit der Gemeinschaft zu haben. Aber ihr könnt euch vorstellen, wie ich mich fühle, wenn ich heute Abend hier stehe, um eine Bibelbotschaft zu predigen, während solche Männer hinter mir sitzen.

⁷ Wirklich, ich fühle mich so...Vielleicht sollte ich es so machen wie Dwight Moody, es heißt, als er in England war, sprach er eines Abends vor den Cockneys, die ihre Worte wirklich sehr gut aussprechen, und Herr Moody hatte keine Bildung, und so versuchte er, eine Schriftstelle zu lesen, und er sprach drei

oder vier Wörter falsch aus, und er ging zurück und versuchte es noch einmal und sprach sie noch falscher aus als vorher, also schloss er einfach die Bibel, schaute zum Himmel auf und sagte: „Gott, hilf mir“, und er erschütterte das Land. Das ist—das ist es also. Schaut einfach auf Ihn, und das ist es, was wir tun müssen.

⁸ Und was die Konferenz betrifft, denke ich, dass alles angekündigt wurde, sie findet hier oben im Tabernakel statt, ich glaube, es heißt das Bibel-Tabernakel. Und ich bin sicher, wenn ihr dort hingeht, Freunde, werdet ihr sicherlich etwas hören. Ich habe viele Artikel gelesen, aber Bruder Thomas gehört wohl zu den größten Schreibern unserer Zeit, denke ich, seine Festigkeit im Wort Gottes. Und dann bin ich mir sicher, dass es euch gut tun wird, dorthin zu gehen.

⁹ Ich mag heute Abend ein wenig mitgenommen aussehen, in meinem Gesicht und meinen Augen. Ich nehme an, ihr habt bereits gehört, dass ich vor etwa vier Wochen mit einem Gewehr geschossen habe, und . . . Meine Freizeitbeschäftigung war immer Angeln, Jagen oder—oder so etwas in der freien Natur, ich habe nie Golf oder Ball oder Pferderennen und irgendetwas gespielt, ich liebe einfach die freie Natur, und ich liebe das so sehr.

¹⁰ Als ich in Afrika war, habe ich mich irgendwie in Roy Weatherbys Gewehre verliebt, aber ich hätte nie gedacht, dass ich mir eins davon leisten könnte. Und so waren sie . . . Einige meiner Freunde hätten mir wahrscheinlich eins besorgt, wenn ich sie gelassen hätte, aber ich konnte nicht, wie ich Bruder Thomas heute Nachmittag gesagt habe, ich konnte mir nicht vorstellen, einige meiner Freunde eins dieser teuren Gewehre für mich kaufen zu lassen, wenn ich Missionare kenne, die keine Schuhe an ihren Füßen haben, ich könnte mich mit dem Gewehr dann nicht wohl fühlen.

¹¹ Und einer meiner Freunde kam vorbei, und ich hatte dort ein anderes Gewehr, das ein Mann Billy Paul gegeben hatte, und er leitete die Weatherby Company in Indiana, und er sagte: „Ich kann es für dich aufbohren lassen und ein Weatherby-Gewehr daraus machen.“

¹² Nun, es war so, sie haben es nicht richtig aufgebohrt, ich legte die Patrone hinein, um zu schießen, es gab eine ungefähr sechs Tonnen schwere Explosion direkt vor meinem Gesicht, und ungefähr so hoch wie diese Vorhänge war da nur rotes Feuer, und der Lauf ging an die fünfzig-Yard-Grenze, der Schaft ging in *diese* Richtung, und das Gewehr schmolz in meinen Händen.

¹³ Und ich konnte für ein paar Augenblicke nichts sehen und hören. Und als ich es konnte, öffnete ich meine Hände *so*, öffnete meine Augen, *dieses* Auge auf *dieser* Seite, und ich konnte sehen, wie das Blut *so* herausschoss. Und ich hielt meine Hand *so* nach oben, und *dieser* Zahn war *hier* abgebrochen,

wo der Granatsplitter hineinging, einen großen Ring um mein Gesicht nähte, und fünfzehn Stücke bildeten einen Halbmond direkt unter meinem Auge und gingen bis ganz nach hinten zum hinteren Teil des Augapfels, aber berührten nicht das Sehvermögen.

¹⁴ Und als der Arzt mich dann untersuchte, als sie mich dorthin brachten, sagte er: „Das Einzige, was ich weiß, ist, dass der liebe Herr dort bei Seinem Diener gewesen sein muss, sonst hättest du nicht einmal mehr Kopf und Schultern nach so einer Explosion.“

¹⁵ Dies sind also alles gute Tage und gute Zeiten für mich. Ich bin—ich bin froh, hier zu sein. Einfach. . . So fühle ich dadurch, dass der Herr mit mir noch nicht fertig war. Und vielleicht möchte Er, dass ich versuche, ein bisschen mehr für Sein Volk zu sprechen und zu versuchen, zu helfen. Und ich bin hier, um mein Bestes zu tun, um das Leben ein wenig leichter für euch zu machen und zu versuchen, zu helfen, so gut ich es nur kann. So bin ich sicher, dass ihr für mich beten werdet.

¹⁶ Und . . . [Bruder Vayle spricht zu Bruder Branham—Verf.] (Ja. Ja, mein Herr. Ja, mein Herr.) Bruder Vayle hat mir gerade gesagt, dass der Verstärker hier, er ist der einzige. . . er hat nur ein kleines Mikrofon. Könnt ihr da hinten gut hören? Ihr könnt hören. Das ist gut.

¹⁷ Ich habe also weder mein Augenlicht noch mein Gehör verloren. Ich habe noch eine Pfeife, um mich irgendwo hier draußen zu verstecken. Und dieses rechte Auge hat Astigmatismus, ich glaube, so spricht man das aus, es ist nervös und zuckt. Aber es wird in Ordnung sein, es wird einfach gut werden, es wird alles einfach wieder schön und gut werden. Und ich weiß, dass es für irgendeinen Zweck war. Wir wissen, dass unser Herr immer treu ist, wenn Er sagte, dass Er alles auf diese Weise wirken lassen würde. Und so vertraue ich einfach, dass Er es so macht.

¹⁸ Er hat mir viele Dinge gesagt und mich viele Schwierigkeiten umgehen lassen, aber wisst ihr, Er kann mich nicht alle umgehen lassen. Wir müssen es, wir Prediger müssen genauso leiden wie ihr Menschen dort. Der Herr spricht manchmal und lässt uns wissen, wie wir Schwierigkeiten umgehen und Dinge tun können, aber denkt daran, wir kommen auch direkt an diese Stellen, wo wir genauso leiden müssen wie die anderen. Und es ist tatsächlich schwerer für uns als für euch, es scheint, als würde Er sich bei uns einfach eine lange Zeit zurückhalten, wisst ihr, nicht immer antworten. Aber wir sind dankbar, dass Er uns immer auf der Welle begegnet, und so sind wir dafür dankbar.

¹⁹ Fühlt sich jeder gut? My, my, das hört sich wie eine richtige Konferenz an, das ist so, und alle sind genau im Einklang. Betet jetzt, und für heute Abend habe ich hier einen kleinen Gedankenzusammenhang aus einem Text gezogen, den ich lesen

möchte. Und ich habe einige Schriftstellen und kleine Notizen hier aufgeschrieben, und ich möchte gerne so etwas wie eine kleine Sonntagsschullektion daraus machen.

²⁰ Und dann möchte ich noch fragen... Natürlich, normalerweise sind am Anfang nicht allzu viele hier, ich könnte vielleicht, wenn es Kranke gibt, für die gebetet werden soll, könnte ich eine Gebetsreihe aufrufen und sie alle an einem Abend erreichen. Vielleicht fange ich also heute Abend an und frage, wie viele hier sind, um für sich beten zu lassen, die vielleicht dafür zur Konferenz gekommen sind, ihr möchtet Gebet für eure kranken Leiber und möchtet, dass wir für euch beten. Würdet ihr einfach eure Hand heben und sagen: „Ich bin für diesen Zweck gekommen?“ Nun, das ist wunderbar, das ist gut, das am ersten Abend zu sehen. Normalerweise warten die Leute irgendwie bis zum Schluss, dann wird es etwas schwierig.

²¹ Es ist wunderbar, euch hier mit Glauben an Gott zu sehen, dass ihr glaubt, dass Gott antworten wird, Er wird es, Er wird nicht versagen, Er wird einfach nicht versagen. „Zahlreich sind die Leiden des Gerechten, aber Gott errettet ihn aus ihnen allen.“ Solange wir also Befreiung bekommen, ist das die Hauptsache. Und wir geraten manchmal in Nöte, wie Paulus und die anderen, die vor uns gegangen sind, die großen Heiligen und auserwählten Männer Gottes, und wir sind... wir wissen, dass wir nicht darum bitten können, vor Nöten bewahrt zu werden, aber es ist immer etwas dahinter, dass Gott es für uns alle genau richtig wirken lässt.

²² Ich glaube, vor ein paar Augenblicken, wenn ich mich nicht irre, sah ich meinen guten Freund, Bruder Sullivan, der auch hier unten sitzt, von unten aus Kentucky. Ich freue mich, dich zu sehen, Bruder Sullivan. Und Bruder Iverson, Florida. Oh, überall! Und wie viele sind hier von außerhalb der Stadt? Lasst mich eure Hände sehen, von außerhalb dieser... Nun, sagt mal, ist irgendjemand hier aus der Stadt? Lasst mich eure Hände sehen, aus der Stadt hier, aus der Gegend dieser Stadt? Oh, was sagt man dazu! Ungefähr zwölf, fünfzehn Leute, die ich sehe. Das ist eine—eine gute Vertretung von außerhalb der Stadt, Bruder. Das stimmt. Das ist es gewöhnlich, was Konferenzen anziehen.

Nun, meine Frau hat immer ein kleines Lied für mich gesungen:

Sie kommen von Osten und Westen,
 Sie kommen aus fernen Ländern,
 Um mit unserem König zu feiern,
 Als Sein Gast zu speisen;
 Wie gesegnet sind diese Pilger!
 Sie sehen Sein heiliges Angesicht,
 Erleuchtet mit göttlicher Liebe;

Als gesegnete Teilhaber Seiner Gnade
Glänzen sie wie Edelsteine in Seiner Krone.

Kennt ihr das Lied?

Jesus kommt bald,
Unsere Prüfungen werden dann vorüber sein.
Oh, was wäre, wenn unser Herr in diesem
Moment kommen sollte
Für die, die frei von Sünde sind?
Würde es euch dann Freude bringen,
Oder Leid oder tiefe Verzweiflung?
Wenn unser Herr in Herrlichkeit kommt,
Werden wir Ihm oben in der Luft begegnen.

²³ Das ist unser Zweck, warum wir hier sind. Nun, ich bin kein Sänger, Freunde, ich—ich kann nicht singen. Ich. . . Wisst ihr, ich wollte schon immer singen, Bruder. Also sage ich es euch allen, irgendwann könnt ihr mich singen hören, wenn ich singen kann: Wenn ihr in den Himmel kommt und alles vorbei ist und ihr in euren großen Villen seid (Ich habe die Wälder immer so sehr geliebt und alles, vielleicht bekomme ich eine kleine Hütte irgendwo in einer Ecke der Herrlichkeit.), ihr geht eines Morgens hinaus auf die Terrasse oder die Veranda eures großen Herrenhauses und hört zu, tief unten in den Wäldern hört ihr eine Stimme hervorsteigen und singen: „Es ist erstaunliche Gnade, wie süß der Klang.“ Ihr sagt: „Bruder Branham hat es geschafft.“

²⁴ Wenn, wenn Er einen Schuft wie mich nehmen und mich retten kann, nun, dann gibt es Hoffnung für uns alle. Und ihr werdet es sehen, sagt einfach: „Bruder Branham hat es geschafft, denn da ist er und singt immer noch *Erstaunliche Gnade*.“ Ich wollte das immer schon singen, ich kann es nur in meinem Herzen summen, aber ich hoffe, dass ich es eines Tages wirklich singen kann.

²⁵ Lasst uns Epheser, das 6. Kapitel, aufschlagen. Und jetzt ist es fast schon an der Zeit, Schluss zu machen, und wir fangen gerade erst an. Epheser, das 6. Kapitel, wir beginnen mit dem 10. Vers und lesen einen Teil des Wortes:

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.

Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.

Denn wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Fürsten, gegen Gewalten, gegen die Herrscher der . . . Finsternis dieser Welt, gegen geistliche Bosheit in den himmlischen Regionen.

Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr widerstehen könnt . . . dem . . . am bösen Tag,

und nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, bestehen könnt.

So steht nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan . . . dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, und eure Füße beschuht mit der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens.

Und vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt . . . die feurigen Pfeile des Bösen.

Und nehmt den Helm des Heils, . . . Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist,

betet allezeit mit allem Gebet . . . Flehen im . . . Geist, . . . wacht dort mit aller Ausdauer und Flehen . . . alle Heiligen;

²⁶ Ich möchte daraus einen Text nehmen: *Die ganze Waffenrüstung Gottes anziehen*. Und ich habe vor einer Weile darüber nachgedacht, dass das passend sein könnte, um ein wenig hineingebracht zu werden für die Botschaft für morgen früh und für die folgenden Tage auf der Konferenz, denn es ist gewöhnlich auf einer Konferenz, dass diese großen Männer, die für Belehrung berufen sind, den Menschen das—das Wort normalerweise bringen.

²⁷ Und so spricht Paulus hier von einem Soldaten, der sich ausrüstet, in den Krieg zieht, ein Soldat, der sich die Rüstung anlegt, sich auf einen—einen Kampf vorbereitet. Und ich mag irgendwie die Weise, wie er es ausdrückt, als Vorbereitung.

²⁸ Wisst ihr, ich glaube, es war Lincoln, der einmal sagte: „In der Zeit des Friedens, bereitet euch auf den Krieg vor.“ Oder vielleicht war er es nicht, aber es hört sich für mich eher so an, dass er es war, der diese Aussage gemacht hat. „In der Zeit des Friedens, bereitet euch auf den Krieg vor.“ Und das ist auch für uns eine gute Sache, darüber nachzudenken. In der Zeit, wenn alles glatt läuft, bereitet ihr euch besser vor, denn Satan wird es nicht sehr lange glatt laufen lassen.

²⁹ Jetzt gerade seid ihr auf einer Konferenz, und alles läuft einfach gut, aber in ein paar Tagen geht ihr von hier weg, und ihr werdet dem Feind begegnen. Er mag . . . er wartet vielleicht nicht einmal, bis ihr abreist, er—er könnte jederzeit angreifen, denn er—er ist böse und skrupellos, er führt einfach aus, was immer er kann, was immer er sagen oder tun kann, das gut er gerade jetzt, er . . . So ist es am besten, die ganze Zeit gerüstet zu sein.

³⁰ Ihr begegnet ihm vielleicht auf der Straße, ihr begegnet ihm vielleicht in eurem . . . im Auto, es ist schwer zu sagen, wo ihr ihm begegnet, oder vielleicht begegnet er euch gerade dort auf eurem Platz und mir direkt hier am Pult, überall. Er ist einfach—er ist

einfach böse, und es kümmert ihn nicht, also wollen wir darauf vorbereitet sein.

³¹ Und dieser große Lehrer, Paulus, lehrte die Gemeinde, wie man die Waffenrüstung anlegt, und er verglich es mit einem Soldaten, der sich für den großen bevorstehenden Kampf bereitmacht.

³² Nun, wir sehen das in den Nationen, dass es oft so ist, dass Nationen, ganz gleich, ob sie befreundet oder nicht befreundet sind, jede Nation hat ihre Spione. Nun, wir haben unsere Spione auf der ganzen Welt, und jede Nation in der Welt hat ihre Spione hier, ob sie befreundet oder nicht befreundet sind; sie sind einfach ein wenig misstrauisch, wisst ihr.

³³ Nun, England ist eine unserer Schwesternationen, aber dennoch haben wir Spione in England, England hat Spione hier. Wir haben sie überall. Dennoch . . . Und so machen sie ihre Runden, und es sind freundliche, nette Leute, es gibt wirklich nichts, was man gegen sie sagen könnte, aber sie sind einfach wachsam, beobachten, sehen, was vor sich geht, und halten Ausschau nach einer neuen Waffe, die entwickelt werden soll.

³⁴ Und dann schleichen sie sich direkt hinein und finden heraus, was das für eine Waffe ist, und dann schicken sie es in ihr eigenes Land, und—und sie bereiten sich auf einen Gegenangriff vor. Wenn wir diese Waffe einsetzen würden, nun, dann könnten sie einen *Gegenangriff* auf uns starten, oder ob wir ihre Waffe einsetzen oder sie ihre Waffe gegen uns einsetzen, unsere Spione. Und wir entwickeln eine Waffe, um die Waffe zu bekämpfen, die sie einsetzen wollen, oder irgendein Geheimnis, einen Geheimdienst oder irgendeine geheime Sache, die wir vorhaben zu tun.

³⁵ Und sie machen sich bereit, denn sie haben Spione hier für diesen Zweck, um auszuspionieren und zu sehen, was wir tun, wir haben Spione dort, die ausspionieren und sehen, was sie tun. Es scheint, als könnten wir einander einfach nicht wirklich vertrauen. Es sieht einfach so aus, als wäre da etwas in den Menschen, das nur *so weit* geht, dass es nicht weiter gehen kann.

³⁶ Ich bin froh, dass es Etwas gibt, in das wir unser ganzes Vertrauen legen können, nicht wahr? Etwas, über das wir uns keine Gedanken machen oder darüber nachdenken müssen, wir wissen einfach, dass wir einfach wie kleine Kinder ruhen können. Ich denke, so sollten wir sein, besonders Christen. Wir sollten sein wie . . .

³⁷ Am Anfang seht ihr, dass der Mensch versucht, diesen Ort zu finden, denn als er anfangs nach dem Bilde Gottes geschaffen wurde, musste er nicht selbst für sich sorgen, denn Gott sorgte für ihn. Aber seit er ein—ein Fremdling oder ein—ein Wanderer wurde, musste er für sich selbst sorgen, und er ist allem gegenüber misstrauisch. Er ist einfach, wenn ihr den

Ausdruck entschuldigt, er ist irgendwie schreckhaft, bei allem, was ein wenig argwöhnisch aussieht, läuft er weg, er möchte nicht darauf warten.

³⁸ Nun, Nationen tun diese Dinge, sie spionieren aus. Und sie sind ständig... Sie müssen das aus dem Grund tun, weil ihre alten Waffen, die sie früher eingesetzt haben, veraltet sind. Nun, was würden wir mit einem Pfeil und Bogen machen, die man früher benutzt hat? Oder was würden wir mit den alten Waffen machen, die man im Ersten Weltkrieg benutzt hat? Das alte Krag-Jørgensen-Gewehr? Oder was würden wir mit dem Springfield machen? Das ist ersetzt worden, im letzten Krieg mit dem Garand, in diesem Krieg mit einem atomaren Geschoss darin. Seht ihr, es ist... es ist überholt.

³⁹ Das alte Flugzeug, das wir früher benutzt haben, Air Knocker, das im Ersten Weltkrieg hinüberflog, nun, man benutzte ein—ein drei- oder viermotoriges Flugzeug in diesem letzten Krieg. Und jetzt ist es nur noch Schrott, es taugt nichts mehr, es ist überholt. Man gibt Millionen von Dollar aus, um sie zu bauen, dann—dann wirft man sie in einen großen Schmelztiegel und formt sie neu, weil der Feind bereits ein größeres Flugzeug hat, wie unsere Spione uns die Neuigkeit berichten. Jetzt fliegen wir mit dem Düsenflugzeug.

⁴⁰ Jetzt haben sie es so weit, dass sie es auf einen Stern ausrichten können, einen Hebel ziehen können, und die ganze Welt wird zu einer Staubwolke, also ist es so gut wie zu Ende. Und sie wissen jetzt kaum noch, was sie tun sollen. Alle alten Waffen wurden abgelöst und wurden zu einem Trümmerhaufen.

⁴¹ Ich dachte an den alten Kohlenzug, der früher... durch Jeffersonville dort zu dem Depot fuhr, und sie hatten große Reihen von—von Geschützen und brachten sie nach Fort Knox, wo sie hergestellt worden waren, und auch Panzer. Diese alte Dampflokomotive, die... es gibt keine davon mehr auf den Gleisen, sie sind alle weg, und sie stehen als Relikte herum. Sie wurden in diesem letzten Krieg benutzt, aber jetzt ist es ein Diesel. In wenigen Tagen wird es eine atomgetriebene Sache sein. So ist es einfach alles, man muss es verschrotten und neu anfangen.

⁴² Und wisst ihr, bei dieser Kriegsführung zwischen den Nationen gibt es noch einen großen Krieg, der darüber hinausgeht, und das ist der Krieg zwischen Gott und Satan, ein großer Krieg. Und das war der erste Krieg, und er tobt immer noch. Aber, oh, ich bin so froh, dass es bald zu einem Ende kommt und alles vorbei sein wird.

⁴³ Satan hat seine Agenten überall, die beobachten und Gottes Volk ausspionieren, Gottes Schritte. Sein... Der Feind sitzt überall und beobachtet, um zu sehen, was er tun kann. Und Gott hat auch einige dort draußen, und dafür sind wir dankbar.

44 Und jede Nation rüstet ihre Armee mit der besten und neuesten Ausrüstung aus, die sie finden kann. Das ist der Grund, warum unsere alte Ausrüstung veraltet ist, weil wir etwas erfinden wie der Radar in Deutschland und—und verschiedene Dinge, die wir von anderen Nationen aufgreifen, und auch etwas, das wir selbst erfinden.

45 Jetzt haben sie einen Mann, der im Weltraum herumschwebt. Sie jubeln alle darüber, wisst ihr: „Wir haben einen Mann im Weltraum.“ Nun, das ist gar nichts, wir Christen haben seit zweitausend Jahren einen im Weltraum gehabt, wisst ihr. Das stimmt. Das stimmt. Sie jubeln darüber, aber das ist nichts Neues, für uns ist das alt, das haben wir schon die ganze Zeit gewusst. Also, seht ihr? Seht ihr, so weit sind wir ihnen voraus, sie erkennen es einfach nicht.

46 Ja, sie bauen große Straßen und solche tollen Sachen und versuchen, die Erde zu einem besseren Ort zu machen und so weiter, sie erkennen nicht, dass die Sanftmütigen sie ererben werden, da seht ihr es also. Also, einfach—einfach. . . Seht ihr, Gott hat es alles für uns geplant. Das ist die einzige Sache, die wir tun müssen, ist einfach an Ihm festzuhalten und einfach weiterzugehen. Seht ihr? Das heißt, zu glauben, das ist alles, was Er uns aufgetragen hat, Er wird uns geradewegs hindurchbringen.

47 So finden wir heraus, dass diese Geheimagenten des Feindes sich hier aufhalten. Jede Nation wird jetzt ihre Männer mit der neuesten Ausrüstung ausstatten, der allerneusten, und sie studieren, und sie tun alles, sie versuchen, der Waffe des Anderen entgegenzuwirken, um eine—eine etwas modernere Waffe zu bekommen, etwas, etwas mit ein wenig mehr Durchschlagskraft. Von Pfeil und Bogen zu einer Muskete und von einer Muskete zu einem modernen Gewehr und von dort zu einem Atomgewehr, sie bauen einfach weiter, das hält sie die ganze Zeit beschäftigt, und es ist das Geschäft der Nation. Wenn sie überleben wollen, müssen sie ihre Soldaten mit der besten Ausrüstung ausrüsten, die es gibt.

48 Nun, Gott, ihr wisst, dass Er unendlich ist, seht ihr, Er braucht sich nichts Besseres auszudenken, Er hat von Anfang an einfach das Beste, und so kann man Das nicht verbessern, man muss nichts daran ändern. Er gibt uns einfach das Beste, das ist Sein Wort. Amen. Das stimmt. Das ist Sein Wort, das Beste, was gegeben werden kann.

49 Gott gibt Seinem Volk das Allerbeste, und das ist es, was Er für Seine Kinder erwählt hat, das Aller-, Allerbeste. Ich bin so froh darüber. Ich sehe Gott, unseren Vater, und das Reich, dessen Vertreter wir sind.

50 Er ist unendlich. Nun, diese Nationen bauen immer weiter und studieren und arbeiten und beschäftigen sich mit der

Wissenschaft und so weiter, aber seht ihr, weil Gott unendlich ist, kennt Er das Ende von Anfang an, und bevor es überhaupt geschieht, weiß Er wie, wann und wo. Wir können also sicher sein, dass, solange wir in Ihm sind, alles einfach gut läuft. Wir brauchen uns vor nichts zu fürchten, es gibt nichts, was uns beunruhigen kann. So ruhen wir einfach friedlich wie kleine Kinder, und nichts kann uns schaden.

⁵¹ Gott ist also unendlich, seht ihr, das ist der Grund, warum ich Seinem Wort glaube, ihr nicht auch? Weil Er dieses Wort ist: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Nun, deshalb wusste Gott, dass Er Selbst nicht versagen konnte, weil Er über dem Satan stand, also gab Er Sich einfach Selbst, seht ihr, Sein Wort, das ist also die Besiegung.

⁵² Nun, Gott kann nicht heute eine Entscheidung treffen und morgen zurückkommen und eine bessere Entscheidung treffen, seht ihr, weil Seine erste Entscheidung vollkommen ist, muss Er sie nie ändern. Darum können wir uns also auf alles verlassen, was Gott sagt, das ist der Grund, warum ich glaube, dass die Bibel Gottes Wort ist.

⁵³ Nun, der Grund, warum ich das glaube, ist, dass Gott die Welt nach irgendeinem Maßstab richten muss. Und wenn es durch eine Kirche ist, welche ist es dann? Seht ihr, es gibt Hunderte davon und die verschiedenen Kirchen und Organisationen, in Ordnung. Aber ihr könnt nicht... Die Lutheraner sagen: „Wir haben *es*.“

Und die Baptisten sagen: „Nein, wir haben *es*.“

Und die Presbyterianer sagen: „Wir haben *es*.“

Und die Pfingstler sagen: „Nein, *dies* ist *es*.“

⁵⁴ Die Nazarener sagen: „Nein, *dies* ist *es*.“ Ihr wärt verwirrt, aber seht ihr, *Es* ist das Wort. Ich—ich glaube *Es* einfach, das Wort. Seht ihr? Nehmt *Es* einfach so, wie *Es* geschrieben wurde, glaubt *Es*, und *Es* gibt keine eigene Auslegung, *Es* spricht, *Es* ist einfach dort geschrieben.

⁵⁵ Und wenn Er dann die Welt nach irgendeinem Maßstab richten muss, nun, *Dies*, Darüber hat Er gewacht, also ist es genau so, wie es sein sollte. Und genauso glaube ich es einfach. Ich lese *Es* einfach und sage: „Ja, Herr.“

Und ich glaube, wenn wir Gott glauben, und Gott etwas sagt, bekräftigen wir es jedes Mal mit „Amen.“ Das stimmt, was immer Gott gesagt hat.

Er sagte: „Jesus Christus, derselbe gestern und in Ewigkeit.“

Nun, jemand könnte sagen: „Nun, in gewisser Weise.“

Uh-uh! „Amen.“

Wenn Er sagte: „Tut Buße und lasst euch taufen und empfangt den Heiligen Geist.“

„Amen.“ Seht ihr?

Er sagte: „Der Gerechte wird durch Glauben leben.“

„Amen.“

Und Er sagte: „Ich werde wiederkommen.“

⁵⁶ „Amen.“ Und was immer Er sagt, der Heilige Geist in uns bekräftigt es einfach mit „Amen.“ Seht ihr? Dann schauen wir nach der nächsten Sache. Seht ihr? Nun, es ist... das ist wunderbar, dass wir so einen Glauben haben können.

⁵⁷ Nun, der Grund, warum ich weiß, dass es richtig ist, ist, dass Gott im Buch der Offenbarung gesagt hat: „Wer auch nur einen Teil aus diesem Buch herausnimmt oder einen Teil Dazu hinzufügt!“ Oh my, Das muss es sein, wonach Er die Welt richten wird.

⁵⁸ Oh, ihr sagt: „Er wird sie durch Christus richten.“ Er ist das Wort. Man kommt davon nicht weg, es verbindet es direkt wieder, Er ist das Wort. So wissen wir also jetzt, dass dieses Wort wahr ist. Und wenn ihr sagt, ihr habt Christus und glaubt dieses Wort nicht, dann ist da etwas verkehrt mit dem, was ihr habt, denn das Wort ist richtig, ja, mein Herr, es muss das Wort sein.

⁵⁹ Nun, wir finden heraus, dass Gott Seinen Kindern das Beste gegeben hat, und darum muss Er Es nicht verbessern. Er ist einfach, Er ändert sich nie, Er hat sich kein bisschen verändert seit dem ersten Mal, als Er es zum Schutz Seiner Kinder gegeben hat. Nun, als Er wusste... Es war Krieg im Himmel, Er musste Satan hinauswerfen, dann kam Er auf die Erde herab und stärkte Seine Kinder mit Seinem Wort.

⁶⁰ Ich möchte euch etwas fragen. Stellt euch einfach vor, dass... Nun, Eva hat nicht, während sie in dieser großen Festung Seines Wortes stand... Nun, Satan war auf der Außenseite und versuchte, irgendeine Art von Technik zu benutzen, um sie Dort herauszubekommen, denn solange sie hinter dem Wort blieb, war alles in Ordnung.

⁶¹ Das ist es, wo wir unseren Fehler machen. Wir machen unseren Fehler, wenn wir hinter dem Wort hervorkommen. Und ich glaube, dass alle Bibelgläubigen so denken. Wenn wir hinter dem Wort hervorkommen, dann sind wir in Schwierigkeiten, aber solange wir das Wort vor uns halten und dem Wort nicht vorauseilen, sondern das Wort vorausgehen lassen, seht ihr, ihr lasst Es einfach vorausgehen, und ihr bleibt einfach direkt Dahinter. Es pflügt den Graben, und ihr geht einfach darin. Seht ihr? Und das ist die Weise, wie es funktioniert.

⁶² Nun, wir sehen dann in dieser großen Zeit des—des Anfangs, als Gott Seine Kinder in dieser Festung Seines Wortes schützte und—und ihnen sagte, nun, das war es... Nun, denkt daran,

Eva hat nicht einfach die ganze Sache abgelehnt, sie sagte nicht: „Nun, ich schätze, Gott ist völlig verkehrt. Ich glaube kein Wort davon.“ Nein. „Ich glaube die Hälfte davon, Herr.“ Nein. Satan hat nur einen ganz kleinen Bruchteil Davon falsch ausgelegt, nicht alles Davon, nur ein kleines bisschen Davon.

⁶³ Und weil sie auf diesen einen kleinen Begriff hörte, verursachte das jeden Trauerzug, jedes Grab, jedes graue Haar, jedes kranke Baby, jede Sünde, die jemals begangen wurde, weil nur ein kleines Stückchen von Gottes Wort genommen und Es einfach falsch ausgelegt wurde.

⁶⁴ Nun, der unendliche Gott, ein Gott voller Liebe, wenn Sein Wort falsch auszulegen und nicht alles Davon, sondern nur einen Teil Davon zu glauben, dazu führt, dass das alles geschieht, weil nur ein kleiner Teil Davon nicht geglaubt wurde, dann glaube ich, dass wir alles Davon nehmen müssen, um wieder zurückzukommen, denn sonst verdrehen wir Es nur und sagen: „Die Bibel sagt *das* so, aber ehrlich gesagt, bedeutet Es das nicht.“ Es bedeutet das sehr wohl. Seht ihr? Es bedeutet das genau so. Wir müssen Es also genau so belassen, so wie Er Es gesagt hat.

⁶⁵ Aber dann hat Eva... Nun, wir werden es herausfinden, sobald sie... Er musste, Satan musste ihre Aufmerksamkeit bekommen. Nun, denkt daran, er ist im Krieg mit Gott. Und die Männer und Frauen sind Seine Kinder, also ist Er im Krieg mit Satan. Erinnert euch jetzt, Satan kommt herab und wendet eine Taktik an, um zu versuchen, Gottes Kriegsführung entgegenzuwirken, Seinem Schutz, er versucht, etwas zu finden, was er benutzen kann, eine—eine bessere Waffe. Es gibt aber keine bessere Waffe, die er finden könnte, dann ist also die einzige Taktik, die er anwenden kann, Verstandesüberlegung. Oh, wenn ihr stehen bleibt, um irgendetwas zu ergründen!

„Das Wort sagt...“

„Aber lass mich mal sehen, damit bin ich nicht gemeint.“

„Durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“

„Das heißt nicht...“ Es heißt genau das. Das stimmt.

„Wer immer will...“

„Nun, ich weiß, dass der Heilige Geist für jene damals am Anfang war, aber Er... Die Vernunft sagt uns einfach, dass wir...“ Oh nein, tut das nicht.

⁶⁶ „Wer immer will, euch und euren Kindern und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.“ Seht ihr? Seht ihr? Keine Überlegungen, bleibt nicht stehen, um zu argumentieren. Glaubt einfach weiter, glaubt einfach, was Er gesagt hat.

⁶⁷ „Nun, Bruder Branham, ich habe den Heiligen Geist seit—seit zehn Jahren gesucht.“ Warum argumentierst du darüber?

Wenn du Seinen Plan ausgeführt hast, dann geh einfach weiter, dann glaube es einfach. Seht ihr? Er legte den Plan fest, und folge einfach diesem Plan, dann muss es gut enden. Wenn nicht, dann hat Er etwas Verkehrtes gesagt. Seht ihr? Er kann uns aber nichts Verkehrtes sagen und trotzdem Gott sein. Ihr seht also, ihr müsst glauben, dass Es Sein Wort ist, oder ihr glaubt Ihm überhaupt nicht. Es—es ist irgendwie seltsam, nicht wahr? Aber Es ist wirklich wahr, Es ist wirklich die Wahrheit.

⁶⁸ Nun, wir stellen fest, dass dieser große Feind Gottes dachte: „Nun, solange sie dieses Wort glauben, kann ich sie niemals erreichen. Solange diese kleine Familie in Eden hinter diesem Wort bleibt, kann ich ihnen nichts anhaben.“ Er kann es auch heute nicht. Das stimmt. Er ist immer noch blockiert. Genau. „Aber wenn ich eine wirklich gute Strategie und einfach logische Überlegungen einsetzen kann, ich bringe einige menschliche Überlegungen an, denn sie ist ein Mensch, und wenn ich nur menschliche Überlegungen hineinbringen kann, dann werden wir—wir werden—wir werden den Kampf gewinnen“, Satan und seine Engel. Aber dann gab Eva nach.

⁶⁹ Darum erkennen wir unseren Feind an seinen Angriffen. Vielleicht habt ihr es nicht ganz richtig verstanden, wie ich es gesagt habe. Wir kennen unseren Feind: Wenn irgendjemand, irgendein Geist, irgendeine Person versucht, Gottes Wort zu widersprechen, denkt daran, das ist euer Feind, das ist euer Feind. Wir kennen seinen alten Angriff, das ist der, mit dem er die menschliche Rasse zu Fall brachte, und das ist die Weise, wie er sie heute noch zu Fall bringt, und das ist die Weise, wie er euch von Gott wegbekommt, indem ihr Seinem Wort nicht mehr glaubt.

⁷⁰ Und die einzige Weise, wie ihr jemals in Gemeinschaft mit Gott bleiben und mit Ihm in der Kühle des Abends sprechen könnt, ist, auf beiden Seiten im Wort geschützt zu bleiben, den Vorhang des Wortes Gottes ganz um euch herum fallen zu lassen, und ihr seid ein Tropfen genau in der Mitte Davon. Das stimmt. Dann seid ihr geschützt. Glory!

⁷¹ Nun, um das zu tun, muss er es mit Verstandesüberlegungen sehr ansprechend machen, und das ist die Weise, wie Satan es tut. Er ist gut darin, und er ist ein guter Widersacher. Und er macht es ansprechend, er musste es für Eva ansprechend machen, er sagte: „Nun, schau her, Liebes“, seht: „du weißt, dass du nicht weißt, was richtig und verkehrt ist. Und du—du musst bedenken, dass es . . . diese Frucht ist angenehm für das Auge, sie—sie—sie wird dich weise machen, und alle . . .“

⁷² Oh, wenn das kein guter Köder ist! „Mach einfach deinen Ph.D., oder LL., doppeltes L., Q.U., S.T.D.“, oder so ähnlich. „Du wirst weise sein.“ Denkt jetzt daran, das ist nicht, um was es geht. Es ist Glaube an Gott, der es bewirkt. Ihr habt vielleicht genug

Abschlüsse, um *diese* Wand mit ihnen zu bekleben, und kennt Gott trotzdem nicht. Seht ihr? Ihr erkennt Gott durch Glauben, durch nichts anderes. Wie? Durch Glauben. Was? Glauben an Sein Wort; das ist die einzige Weise, wie Er Glauben anerkennt. „Glaube kommt durch Hören, Hören des Wortes Gottes.“ Daher kommt er, durch das Hören des Wortes Gottes.

⁷³ Nun, Satan hat es ansprechend gemacht, er macht es immer noch ansprechend. Nun, ich will nichts abwerten, ich hoffe, ihr versteht mich nicht falsch, ich—ich . . . wenn ich es tue, meine ich es nicht so. Aber Satan versucht, Theologie und—und Bildung zu einem Anreiz zu machen. Nun, wir haben zweitausend Jahre lang versucht, die Welt zu schulen, und es geht ihr schlechter als je zuvor. Seht ihr? Ihr könnt Menschen nicht durch Bildung zu Christus bringen, durch Konfessionen, sie versuchen, es hübsch aussehen zu lassen. Sünde ist schön, sie ist gewiss reizvoll.

⁷⁴ Nun, wenn ihr die Bibel betrachtet, stellen wir fest . . . Ich sprach hier vor ein paar Abenden irgendwo über das Thema von Noah an seinem Tag. Nehmt 1. Mose 6, wo „die Söhne Gottes die Töchter der Menschen sahen.“ Und ich habe einmal die Geschichtsbücher studiert und habe gehört, was der Historiker gesagt hat, oder nein, ich bitte um Entschuldigung, es war ein Kommentar darüber, was er dachte, was die—die „Söhne Gottes“ waren, er sagte, es waren gefallene Engel, die sich in menschliches Fleisch hineindrängten und Frauen sahen, und wie verlockend diese Frauen waren, und diese Söhne Gottes wurden Fleisch.

⁷⁵ „Wenn du es so verstehst“, dachte ich: „mein kostbarer Bruder, du bist klüger als ich, aber wenn du das tust, dann machst du den Teufel zum Schöpfer.“ Der Teufel kann aber nicht erschaffen, er verdreht nur das, was Gott erschaffen hat, es gibt nur eine Schöpfung, das ist Gott, ein Schöpfer. Ein Unrecht ist ein verdrehtes Recht, eine Lüge ist eine falsch verwendete Wahrheit, seht ihr, Ehebruch ist die richtige Handlung, die falsch verwendet wird, seht ihr. Alles Verkehrte ist etwas Richtiges, das verdreht wurde. Und das ist alles, was Satan tun kann, das zu verdrehen, was Gott bereits getan hat, seht ihr, eine Verdrehung. In Ordnung.

⁷⁶ Nun, wir stellen fest, dass Satan es oft so—so verlockend macht, dass ihr beliebter sein werdet. Nun, das hat er bei Eva gemacht, weise, klug, reich. Heute hat er es so verlockend gemacht, dass die Menschen Millionen von Dollar in Gebäude stecken wollen, und dann predigen sie, dass das Kommen des Herrn nahe bevorsteht. Seht ihr?

⁷⁷ Die Gemeinden bauen größere Säle und—und kaufen mehr Land und—und alles, und dann predigen sie, dass das Kommen des Herrn nahe bevorsteht, und Missionare auf dem Missionsfeld versuchen, das Wort zu den armen Menschen zu bringen, die es

noch nie gehört haben, und sie müssen dafür büßen, seht ihr. Das sieht für mich nicht richtig aus. Aber Satan versucht, es ansprechend zu machen, er macht die Kirchen zurecht, macht sie zu einer intellektuellen Kirche, gut, intelligent.

⁷⁸ Ich lebe in der Nähe einer—einer *bestimmten* Organisation, es sind feine, wunderbare Menschen, nehme ich an, und auch die Männer. Aber ein alter Mann machte sich auf den Weg und versuchte es und wartete darauf, für sich beten zu lassen, und weil dieser Prediger nicht an das Gebet für die Kranken glaubte und ich zu der Zeit nicht vor Ort war, wartete der alte Mann, es stürmte und wehte, und der alte Kerl sah irgendwie wie ein Landstreicher aus, der arme, alte Kerl hatte kaum Schuhe an seinen Füßen, und sein alter Mantel war ganz zerlumpt und zerrissen und so, aber dieser Prediger hat nicht... er ließ ihn nicht einmal auf die Veranda kommen, um aus dem Regen herauszukommen. Und ich habe mich einfach gefragt, ob, wenn wir in den Himmel kommen, ob es da nur einen besonderen, kleinen Ort für die Intellektuellen geben wird, und die Armen und alle anderen sind irgendwo anders.

⁷⁹ Nun, ich fürchte, dass es beim Gericht eine Menge Enttäuschungen geben wird, denn ihr wisst, Paulus sagte im Hebräerbrief, dem 11. Kapitel: „Sie irrten umher in Schaffellen und Ziegenfellen, waren mittellos und geplagt.“ Seht auf Elia in seiner Höhle, und wenn wir ihn heute zu unserer Tür kommen sehen würden, mit einem Vollbart im ganzen Gesicht, sein kahler Kopf glänzte, ein Stück Schafsfell war um ihn gewickelt, dann würden einige unserer intellektuellen Brüder ihn wahrscheinlich vom Hof jagen. Das stimmt.

⁸⁰ Aber ihr wisst nicht, was dort unter dieser kleinen, alten Haut schlägt. Seht ihr? Der Heilige Geist lebt vielleicht darin. Seht ihr? Wir dürfen das niemals tun, wir müssen Brüder sein, einen Mann behandeln, ganz gleich, ob er im Unrecht ist, behandelt ihn trotzdem nett, seid nett zu ihm. Wenn ihr diesen Geist nicht habt, dann ist da etwas verkehrt. Jesus war nett zu denen, die gemein zu Ihm waren, seht ihr. Ihr müsst Christen sein, voller Liebe, bereit, jeder Rasse, Hautfarbe, Glaubensbekenntnis, überall und jederzeit zu helfen. Seht ihr? Wir müssen so sein, das sind Christen, das ist die Weise, wie Christus uns haben möchte. Und ein Christ zu sein bedeutet, wie Christus zu sein.

⁸¹ Nun, aber Satan macht alles so verlockend und nimmt die Menschen beiseite und sagt: „Du musst *dieses* Glaubensbekenntnis glauben und das ist alles, was du tun musst.“ Und: „Du musst *dieses* Gebet sprechen und Dinge unterlassen“ und so weiter. Es sieht aus wie... Und die Menschen leben einfach weiter, sie spielen immer noch, rauchen, trinken, Frauen tragen unmoralische Kleidung, und—und sie gehen zu Shows, Tanzen und spielen Karten, genau wie

sie es immer taten. Seht ihr? Aber dennoch gehören sie zu einer großen, hohen, intellektuellen Gruppe von Menschen. Seht, Satan macht es wirklich verlockend; das ist es nicht.

⁸² Habt ihr Kains Opfer beachtet, wie ansprechend es aussah, wunderschön, die Früchte des Feldes und die Blumen? Aber Abels Opfer war nicht ansprechend, er zog ein kleines, altes Lamm mit einem Stück, ich glaube nicht, dass sie damals Hanf hatten, vielleicht war es eine Weinrebe, die um seinen Hals gewickelt war, und brachte ihn dorthin und hieb ihm mit einem Stein die Kehle durch, bis es verblutete, es war nicht sehr ansprechend, aber es war Gerechtigkeit als Antwort auf die Sünde.

⁸³ Aber Gott bringt Sein Wort einfach die ganze Zeit unterschiedener hervor. Er muss Es nicht neu festigen und etwas anderes hervorbringen, Er macht Sein Wort einfach immer realer. Und die Bibel sagte: „Wenn der—wenn der Feind wie eine Flut hereinkommt, erhebt der Geist Gottes ein Feldzeichen dagegen.“ Seht ihr? Nun, was ist...? Wenn dann der Feind wie eine Flut hereinkommt, und Gottes Festung für Sein Volk, um sie zu schützen, ist das Wort Gottes, dann erhebt Er einfach das Wort als ein Feldzeichen gegen ihn. Amen.

⁸⁴ Nun, Er hat Es dreimal erhoben. Wusstet ihr das? Gott ist immer in Dreien. Nicht... Das ist Gottes vollkommene Zahl. Wie Gott, die Essenz der Liebe, der Geist, der alle Sonnensysteme umfasst von der Ewigkeit, wenn es einen solchen Weg gäbe bis zur Ewigkeit, alle Liebe, alle Kraft, echte Kraft. Nun, diese Liebe dort ist nicht *Phileo*, das griechische Wort drückt es als Liebe aus, aber gemeinschaftliche Liebe, aber es ist *Agape*, göttliche Liebe, und Er ist die Quelle von alledem.

⁸⁵ Und nun, als all das... Er salbte Propheten, geschlechtlich geborene Männer, aber es funktionierte nicht. Nun, eines Tages wurde Gott dann Mensch, und Jesus war dieser Mensch, und Er war das ausgedrückte Bild des Vaters, seht ihr. Mit anderen Worten, all diese große Reinheit der Liebe, große Reinheit der Kraft, all diese großen Dinge waren in Ihm kundgetan. Deshalb ging Er hinab zum Grab und starb für uns zu unserer Heiligung und Rechtfertigung, und bringt dann den Heiligen Geist für uns zurück, seht ihr. Nun, deshalb sind wir die Gerechtfertigten, Christus war die Heiligung Gottes, wir sind die Rechtfertigung, Christus die Heiligung und der Vater das Haupt. Seht ihr?

⁸⁶ Genau wie das Wort am Anfang zu uns gesprochen wurde im Garten Eden, das gesprochene Wort, und beim zweiten Mal wurde Es Fleisch und wohnte unter uns, und beim dritten Mal wurde Es ein Teil von uns im Heiligen Geist, wohnte in uns, Gott kam in den Menschen hinein. Zuerst wurde das Wort gesprochen, der Feind riss Es nieder; dann wurde das Wort Fleisch, Er wurde gekreuzigt; aber jetzt, Amen, gibt es einen Unterschied im Wort,

das Wort ist die Gemeinde geworden, und die Gemeinde ist das Wort, Gott. Alles, was Gott war, goss Er in Christus hinein, alles, was Christus war, goss Er in die Gemeinde, den Heiligen Geist. Jetzt hat der Feind etwas, seht ihr, dann kämpft er nicht *hier* gegen etwas.

⁸⁷ Viele Menschen nahmen einfach den Buchstaben: „Der Buchstabe tötet, der Geist gibt Leben“, seht ihr. Seht ihr? Und sie nehmen diese Glaubensbekenntnisse und so weiter, die immer noch töten, aber wenn man den Geist nimmt, ist das Gott Selbst. Woher wisst ihr, dass Es Gott ist? Weil Er das Wort nimmt und Es manifestiert. Seht ihr? Dann ist es Gott Selbst. Oh my! Das gesprochene Wort. Ja, mein Herr.

⁸⁸ Oh my! Ich denke zurück an die Tage Noahs, Jesus verglich es mit heute: „Wie es war in den Tagen Noahs. . .“ 1. Mose 6. Ich werde diese Schriftstelle hier jetzt noch einmal ansprechen. Habt ihr beachtet, als die Söhne Gottes. . . welches die Söhne Seths waren, der von Adam abstammte, und Adam kam von Gott, der Sohn Gottes, der Sohn Seths, dann kam die andere Seite von Kain, der die Lüge Satans glaubte, die Söhne Satans.

⁸⁹ Nun, als die kanaanitischen Frauen in der Endzeit vor der Zerstörung lebten, waren sie sehr schön. Habt ihr den Unterschied im Aussehen der Frauen in den letzten paar Jahren beachtet, einige von euch älteren Männern und Frauen?

⁹⁰ Ich las neulich etwas über Pearl White, viele von euch Älteren erinnern sich, sie war eine der schönsten Frauen des Landes, und als Scott Jackson sie erstach, ihr stiller Liebhaber oder vielmehr ihr heimlicher Liebhaber, und ihr Bild, nun, sie würde sich heute nicht vergleichen können mit irgendetwas, das heute hübsch aussieht. Aber seht ihr, wir nähern uns dem Ende, und die Frauen verkleiden sich in einem—einem Kleid, das sie. . . Seht ihr? Das ist Kanaanitisch. Ich höre jetzt besser auf damit und mache jetzt *hiermit* weiter, seht ihr, denn ich habe gesagt, dass ich das nicht noch einmal sagen würde.

⁹¹ In Ordnung, Satan hat seine intellektuellen Riesen, ihr erinnert euch, dass es hieß, dass in jenen Tagen Riesen im Land waren, Riesen, er hat sie immer noch, intellektuelle Riesen. Oh my! Seht ihr? In jenen Tagen, als Noah davon sprach: „Es kommt eine Flut“, seht ihr, sie glaubten das nicht, obwohl sie religiös waren, aber sie. . . es entsprach nicht ihrer Vorgabe der Wissenschaft, wie sollte es dort unten regnen, wenn es dort oben keinen Regen gab, sie bewiesen es durch die Wissenschaft, dass es dort oben keinen Regen gab.

⁹² Wie dieser russische Mann neulich in dieser Umlaufbahn sagte, er sei dort herumgeflogen, siebzehnmal um die Welt, er habe keinen Gott gesehen, keinen Heiligen Geist, keine Engel. Armer, unwissender Mann. Ja. Das ist dieselbe Sache, ihre Wissenschaft, sie ist einfach, sie—sie—sie werden so

wissenschaftlich, dass sie dumm werden, seht ihr, oder—oder entschuldigt mich, ich hätte das nicht sagen sollen, ich—ich meine, sie übersehen einfach die wirklichen Dinge, seht ihr.

⁹³ Nun, in Ordnung. Aber heute hat Satan seine intellektuellen Riesen, sie können alles davon wegerklären. Sicher. „So etwas gibt es nicht. Oh, da ist . . . Göttliche Heilung? Oh, verrückt.“ Seht ihr?

⁹⁴ Der Geist des Herrn, um . . . Die Bibel sagt: „Das Wort Gottes ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert“, Hebräerbrieft, das 4. Kapitel: „schärfer als ein zweischneidiges Schwert, es schneidet bis zum Mark der Knochen, und der . . . und ist sogar ein—ein Unterscheider der Gedanken und Absichten des Herzens.“ Dieser Geist Gottes, als Jesus dort stand und erkannte, was sie dachten, als Er war . . . Er war das Wort.

⁹⁵ Als Philippus zu Ihm kam und—und Nathanael mitbrachte, sagte Er: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist!“

Er sagte: „Rabbi, wann hast Du mich je gesehen?“

⁹⁶ Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, sah Ich dich.“ Whew! Hmm! Was war das? Das war das Wort. Das Wort, schärfer, durchdringender!

⁹⁷ Als die Frau am Brunnen kam und sprach, als Er um etwas zu trinken bat, und sie sagte: „Nun, es ist nicht üblich, hier gibt es eine Trennung. Wir . . . Ihr seid Juden und wir sind Samariter.“

„Aber“, sagte Er: „wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten.“

Und das Gespräch ging weiter, bis Er es fand, das Wort fing an, Seinen Platz zu finden. Er sagte: „Geh, hole deinen Mann und komme hierher.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Ehemann.“

Er sagte: „Du hast die Wahrheit gesagt. Du hattest fünf, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht deiner.“

⁹⁸ Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du der Gesalbte bist, der Christus, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist“, sagte sie. „Und wir wissen, wenn der Gesalbte kommt“, wird es das Wort sein: „Er wird uns diese Dinge sagen.“

Er sagte: „Ich bin Es, der mit dir spricht.“ Seht ihr? Seht ihr? Da war das Wort. Oh, dieses Wort, my! Hmm! Ja, mein Herr. In Ordnung.

⁹⁹ Nun, seht ihr, das Wort muss nicht wissenschaftlich bewiesen werden, solange Es das Wort ist. Wenn es wissenschaftlich bewiesen werden kann, dann ist es wahrscheinlich nicht das Wort. Ihr sagt: „Wenn es nicht wissenschaftlich bewiesen ist, ist es nicht die Wahrheit.“ Wenn ihr dann einen Verstand habt, glaubt ihr, ihr habt einen Verstand? Dann beweist wissenschaftlich, dass ihr einen habt.

¹⁰⁰ Liebt ihr? Wie viele lieben? Nun, ich frage mich, ob ich etwas davon unten in der Drogerie kaufen könnte, ich brauche eine ganze Menge davon. Huh? Liebe, Freude, Friede, Langmut, Sanftmut, Freundlichkeit, Geduld und Glauben, diese Dinge sind . . . können nicht wissenschaftlich bewiesen werden, und sie sind die einzigen andauernden Dinge, die wir haben. Das stimmt. Außer diesem gibt es nichts, was von Dauer ist, seht ihr, und es ist nicht wissenschaftlich bewiesen. In Ordnung.

¹⁰¹ Nun, aber heute . . . zu Noahs Zeit gab es diese großen Riesen, und heute gibt es auch diese großen intellektuellen Riesen im Land. Das stimmt. Und ich sage das nur ungern, wenn—wenn es einen davon hier gibt, hoffe ich, dass ich euch nicht verletze, aber es sind wiederum Satans Spione. Was? Sicher, intellektuelle Riesen kommen daher, um zu beweisen, dass dieses ganze Jauchzen und „Amen“ zu sagen und zum Altar zu kommen und wegen eurer Sünden zu zerbrechen, dass all das nur Emotionen sind.

¹⁰² Seht ihr, das ist ein wissenschaftlicher Riese, das ist der intellektuelle Riese: „So etwas gibt es nicht.“ Mit trockenen Augen zu kommen und oh, einfach zu sagen: „Nun, ich werde dieser Gemeinde beitreten, und ich . . .“ Oh my! „Nun, ich glaube, Jesus Christus ist der Sohn Gottes.“ Das tut Satan auch, das ist kein Zeichen, dass er gerettet ist. Seht ihr? Es benötigt mehr als das, es benötigt eine neue Geburt. Das stimmt, das stimmt. Es bedarf also das Wort, seht ihr, es bedarf einer neuen Geburt, nicht nur, das zu sagen, es bedarf etwas, das *hier* drin geschieht und euch verändert.

¹⁰³ Und wie froh sind wir heute Abend, dass wir es haben! Wie viele sind froh, dass ihr eine neue Geburt habt? Oh, ich bin so glücklich! Lasst uns einen kleinen Schritt machen. Ich sage eine Menge Dinge wie jeder andere Mensch auch, wisst ihr, ich komme ganz durcheinander und so weiter, aber ab und zu gibt mir der Herr etwas und ich—ich, nun, ich—ich mag es wirklich sehr, aber . . . Und wisst ihr, beim Lesen, jedes Mal, wenn ich Sein Wort lese, tue ich das immer, weil Es vollkommen ist. Aber manchmal lässt Er mich etwas sagen, wisst ihr, das mir wirklich gut gefällt, und Er ließ mich neulich etwas sagen, das mir einfach so sehr geholfen hat. Oh my! Es klingt fast tiefgründig, wenn es nicht irreligiös ist oder nicht richtig, es zu sagen.

¹⁰⁴ Ich sage euch, was es war, ich dachte über unsere Garantie nach. Woher wissen wir, da es so viele verschiedene Dinge gibt, woher wissen wir, dass wir richtig sind? Es gibt so viele Religionen in der Welt und so weiter. Schaut, Israel war damals weit unten in Ägypten, und als Gottes Volk waren sie dort seit Hunderten von Jahren gewesen, und sie waren Sklaven und wurden in jeder Weise herumgestossen. Und der Feind kam zu ihnen und warf Körbe voll mit altem, verschimmeltem Brot vor sie, sie mussten es essen oder sterben. Und ihre jungen Töchter

wurden geschändet, sie konnten nichts dagegen tun, gar nichts. Wenn sie ihren Sohn töten wollten, haben sie ihn einfach getötet, das ist alles. Was war das für eine schreckliche Sache!

¹⁰⁵ Da kam aus der Wüste ein Prophet mit einer Feuersäule, wie es hieß, die ihm folgte. Er kam, um ihnen eine Botschaft zu bringen: „Es gibt ein Land, das Gott für euch bereitet hat.“ Und sie hörten auf diesen Propheten.

¹⁰⁶ Heraus aus dem . . . Ägypten zogen sie durch die Hand Gottes, sie kamen an einen Ort genannt Kadesch-Barnea. Kadesch-Barnea war damals ein Richterstuhl, ein großer Richterstuhl der Welt, wie ich gehört habe. Und dort hatten sie jemanden unter sich, einen großen Krieger namens Josua. Ich glaube, es bedeutet „Jehova-Retter.“ „Jehova-Retter“, *Josua*. Dieser große Krieger, wisst ihr, was er tat? Er wollte den Kindern zeigen, dass das . . .

¹⁰⁷ Seht ihr, keiner von ihnen war jemals dort gewesen, sie wussten nicht wirklich, ob dieses Land dort war, sie glaubten es einfach. Das ist es, das ist es. Nur was . . . Dieser Prophet brachte ihnen das Wort des Herrn, natürlich kommt das Wort durch die Propheten, seht ihr. So haben sie dann, so kamen sie . . . Und das Wort des Herrn kam zu diesem Propheten, und er brachte es ihnen und sagte: „Es gibt ein Land, in dem Milch und Honig fließt, wo ihr eure eigenen Farmen haben könnt, eure Kinder aufziehen und sie ernähren und in Frieden leben könnt.“

¹⁰⁸ Als Josua dann näher zum Gericht kam, zum großen Kadesch-Barnea . . . Und wir alle kennen die Geschichte, dort hatte auch Israel sein Gericht. Dann überquerte Josua den Jordan, zog hinüber in das verheißene Land und kam zurück mit dem Beweis, dass das Land echt war, er brachte Trauben, er brachte Trauben, die sie probieren konnten, dass das Land echt war, man konnte die—die Trauben nehmen und sie schmecken. Nun, sie waren so groß, dass zwei Männer eine Rebe davon auf ihren Schultern tragen mussten. „Oh“, sagte er: „das Land ist echt.“

¹⁰⁹ Also zog das Volk hinüber, sie ließen sich nieder, sie hatten ihre eigene Nation, sie lebten in Frieden, Gottes Hand war auf ihnen und segnete sie und gab ihnen mächtige Männer. Und wenn man bedenkt . . . Aber nach einer Weile, als sie alt wurden, kamen sie schlussendlich dahin, dass sie starben. Dann starben sie, und ehe man sich versah, wurden die Hügel mit Gräbern bedeckt, Gräber der gerechten Männer, der Propheten und—und der Weisen und Könige und—und gerechten Männer.

¹¹⁰ Und dann kam dort ein weiterer großer Krieger hervor, oh, Er war der König über sie alle, der genannt wurde, die Franzosen nennen Ihn „Jésus“, Jesus, der Krieger, Jehova. Und Er kam herab und Er liebte sie, aber Er sagte: „Ihr wisst, dass ihr alt werden und sterben müsst, aber es gibt ein Leben nach dem Tod, ein Leben nach dem Tod. Denn in Meines Vaters Haus

sind viele Wohnungen, wenn es nicht so wäre, hätte Ich es euch gesagt.“ Seht ihr, was tut Er? Er sagt uns alten Leuten, dass es ein Land gibt, nachdem wir hier fertig sind, gibt es ein anderes Land. Nicht nur mit einer nachfolgenden Feuersäule, Er *war* die Feuersäule, glaube ich, seht, seht, Er war es, der Engel des Bundes.

¹¹¹ Er war also hier, und Er sagte: „Wenn ein Mensch hier fertig ist und seine Zeit gelebt hat, denn dies ist die Zeit der Saat, aber es gibt ein Land jenseits davon, in dem der Mensch lebt.“ Er kam zu Seinem Kadesch-Barnea, es wird Golgatha genannt. Dort wurde nicht nur . . . wurde Er gerichtet, sondern Er wurde für dich und mich gerichtet, Er nahm die Sünden Adams auf sich. Und dort ertrug Er das Gericht, überquerte den Jordan des Todes, aber am dritten Tag kam Er zurück. Was tat Er? Er brachte den Beweis, wie Josua, Er brachte den Beweis, dass das Land echt ist, dass der Mensch auch nach dem Tod lebt. Halleluja! Der Mensch lebt, nachdem er gestorben ist.

¹¹² Hiob sagte in Hiob 14: „Wenn ein Mensch stirbt, kann er wieder leben, oder wird er wieder leben? Alle Tage meiner festgesetzten Zeit werde ich warten, bis meine Veränderung kommt. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Er war ein Prophet, Hunderte von Jahren vor . . . Als Elihu mit ihm sprach und—und der Geist Gottes auf diesen Propheten kam, der Geschwüre hatten und in einem schrecklichen Zustand war, er hatte alles verloren, was er hatte, außer seinem Leben, und er saß dort, als der Geist auf ihn kam, er sah viertausend Jahre im Strom der Zeit voraus, und er sah das Kommen des Herrn, er sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, in den letzten Tagen wird Er auf der Erde stehen. Wenn auch die Würmer diesen Leib zerstören, werde ich doch in meinem Fleisch Gott sehen, Den ich selbst sehen werde, meine Augen werden Ihn schauen und nicht ein anderer.“

¹¹³ Und hier hatte Er den Jordan überquert, nachdem Er das Gericht für die Welt trug. Und Er überquerte den Jordan, Er kam zurück, einige von ihnen sagten: „Es ist ein Geist.“

Er sagte: „Fasst Mich an. Hat ein Geist Knochen und Fleisch, wie Ich es habe? Und übrigens“, sagte Er: „Habt ihr etwas zu essen?“ Seht ihr?

„Ja.“ Und sie gaben Ihm Fisch und Brot, und Er aß es.

Er sagte: „Nun, ein Geist isst so nicht.“ Amen.

¹¹⁴ Aber Er sagte: „Kinder, geht hinaus und lasst euch jetzt in Meinem Namen taufen, Ich möchte, dass ihr eure Sünden bekennt. Und geht und wartet dort in der Stadt Jerusalem, und Ich werde euch das Unterpfand davon geben.“ Hmm! „Ich werde euch das Unterpfand eurer Erlösung geben.“ Ihr wisst, was das Unterpfand ist, es ist die Anzahlung, es—es ist etwas davon, es ist nur ein kleiner Teil des—des Echten. „Nun, Ich werde euch das Unterpfand davon geben.“ Und dann warteten sie bis zu dem

Tag, an dem Es kam, und sie empfangen das Unterpfand ihrer Erlösung.

¹¹⁵ Nun, denkt darüber nach, Freunde, es gibt kein . . . Wir sind auf dem Weg. Wohin? Zu einem verheißenen Land, auf der Reise. Womit? Mit dem Beweis. Unser Josua ist zurückgekommen, Glory, und wir haben den Beweis. Denn wir waren einst in Sünde und Übertretungen, aber wir sind den Dingen der Welt gestorben, und wir sind in Ihm begraben und mit Ihm auferstanden in Seiner Auferstehung. Und jetzt sind wir über diesen Dingen, sind vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.

¹¹⁶ Wir leben es, es ist der Beweis. Woher wisst ihr, dass Er lebt? Nun, ich lebe über diesen Dingen, ich bin bereits davon auferstanden, habe bereits die ersten Früchte der Auferstehung geschmeckt. Das ist es, das ist es, worüber ich spreche.

¹¹⁷ Nun, jawohl, die Spione kommen herein, diese intellektuellen Spione, um auszuspionieren, und sie finden heraus, wo hier etwas beginnt, und sie richten ihre Waffen darauf, und bringen alle Frauen dazu, sich schlecht zu kleiden, bringen alle Männer dazu, zu hassen und zu lügen. Oh, er kann es einfach über ihnen ausgießen, seht ihr, denn sie sind wahre Riesen. Aber wisst ihr, das ist zu viel für die armen, demütigen Kinder Gottes. Ja, das stimmt.

¹¹⁸ Wisst ihr, und diese Menschen schleichen sich ein, führen sie weg. Ihr wisst, dass Judas es dort im Judasbrief sagte, er sagte: „Sie schleichen sich ein, schlüpfen hinein, Menschen, die schon lange zuvor vorherbestimmt waren für diese Verurteilung.“ Ihr glaubt das nicht, was ist damit? Ja. „Vorherbestimmt für diese Verurteilung.“ Was? Kommen herein, diese intellektuellen Riesen kommen herein, schleichen herein, „verwandeln die Gnade Gottes in Ausschweifung“, seht ihr: „wenden den Glauben der Menschen ab.“ Oh my!

¹¹⁹ Was tun sie? Was tun sie, wenn sie hereinkommen? Sie versuchen, euch dazu zu bringen . . . Sie sind Satans Spione, die euch sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei. So etwas wie den Heiligen Geist gibt es nicht.“ Oh, dafür kommen sie zu spät, wir wissen es besser. Ja, Gott segne eure Herzen, wir wissen es besser. Ja, mein Herr.

¹²⁰ Aber was tun sie? Sie versuchen, euch dazu zu bringen, euren Glauben an das Wort zu verlieren, genau wie Satan es getan hat. Sie versuchen zu sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei. Das ist nur mentales Hineinsteigern. Da ist nichts dran, an diesen ganzen Dingen hier“, sie versuchen, alle Herrlichkeit wegzuerklären, alles Gutes wegzuerklären. „Oh, so etwas wie Göttliche Heilung gibt es nicht. Gott meint es nicht so.“

¹²¹ Hör zu, Bruder, ich zeige dir, und du kannst mir zeigen, wo Gott es der Gemeinde verheißen hat, und ich, was ich von euch möchte, ist, mir zu zeigen, wo Er es von Ihr weggenommen hat.

Nein, nein. Nun, das tut Er nicht, nein, wenn überhaupt, dann fügt Er noch ein wenig mehr hinzu. Seht ihr? Er nimmt es nicht weg, Er fügt nur noch mehr hinzu, wie Er es mit Seinem Wort getan hat. Er sprach Sein Wort, das ist es. Dass Er . . .

¹²² Und wenn das *Alte Testament*, der *alte Bund*, das *alte Sühnopfer* schon Heilung enthielt, wie viel mehr dann dieses Bessere? Sicher. Es hat mehr als Heilung, es hat Heilung für Seele, Leib, Gesinnung, Geist, alles. Die . . . Sicher ist es das, es hat Ewiges Leben in sich, ganz gewiss, denn es ist das Leben Gottes, das in Seinem Wort manifestiert wird, indem man Es glaubt.

¹²³ Nun, aber sie schleichen sich tatsächlich ein und versuchen, euren Glauben zu zerstören. Sie versuchen einfach, es wegzunehmen, seht ihr, durch ihre ausgefeilten Seminarargumentationen, wisst ihr, sie kommen herein und argumentieren: „Nun, schaut her, geht es jetzt nicht um *Vernunft*?“ Könnt ihr euch vorstellen, dass sie in den Tagen Jesu dasselbe taten? Sie kommen und sagen: „Nun, ist es nicht vernünftig. . .?“

¹²⁴ Ich kann mir vorstellen. . . Ich habe immer versucht, es zu dramatisieren, wenn ich an—an Philippus dachte, als er mit Nathanael kam. Und Nathanael sagte: „Nun, lass uns mal überlegen, Philippus. Nun, wenn, du weißt, wenn der Messias kommen würde, würde Er direkt die Korridore des Himmels hinunterkommen und würde. . . weißt du, was Er tun würde? Er würde direkt auf den Tempelhof kommen, wo Mose geweiht hat.“ Das war zur Zeit von Mose. Das stimmt. „Und Er würde dort oben sein, und unser Hohepriester Kaiphas würde darüber Bescheid wissen, siehst du, das wäre nur vernünftig.“

¹²⁵ Aber wie kam Er? Er kam nicht die Korridore des Himmels herab, sondern das schlammige Ufer des Jordan hinauf; nicht zu Kaiphas, sondern ein—ein wuscheliger Prediger kam dort mit einem Stück Schafsfell um sich herum, er kritisierte einfach die Organisationen jenes Tages hart, riss sie in Stücke, sagte: „Ihr Generation von Schlangen im Gras, wer hat euch gewarnt, vor dem kommenden Zorn zu fliehen?“ Was für ein Unterschied! Aber es geschah ganz genau so, wie Er sagte, dass Er kommen würde, aber sie haben es einfach überlesen. Seht ihr das? Ihre intellektuellen Riesen hatten ihnen vorgelesen, seht ihr. Ihr müsst Es euch einfach von Gott vorlesen lassen. Der Heilige Geist schrieb das Wort, also legt der Heilige Geist das Wort aus. . .? . . .

¹²⁶ Nun, in Ordnung. Sie versuchten in ihren Tagen, Noah zu verführen, das Wort Gottes nicht mehr zu glauben. Ich kann Noah in diese Arche gehen sehen, wisst ihr. Er predigte, er sagte: „Regen wird kommen, das ist alles, was es damit auf sich hat. Es wird herabkommen.“

¹²⁷ Der Riese sagte: „Oh my! Hört nicht auf diesen altmodischen Kauz. Nun, er ist—er ist von Sinnen. Seht ihr?“ Aber er ging vorwärts und baute einhundertundzwanzig Jahre lang diese Arche.

¹²⁸ Nun, ich kann mir gut vorstellen, es zu sehen, nachdem Gott gesagt hat: „In Ordnung, Noah, Ich habe die letzte Bemerkung von ihnen gehört, die Ich hören möchte. Geh hinein in die Arche.“ Und Noah schaute dorthin, und da gingen die Löwen und die Leoparden paarweise hinein.

¹²⁹ Ich kann hören, wie die ganzen Leute sagen: „Geh doch dort hinein, du heiliger Roller, mit deinen stinkenden Tieren“, seht ihr. Sie schrien: „Geh doch dort hinauf mit all diesen alten stinkenden Tieren, wenn du es willst.“ Aber wisst ihr, er blieb nicht bei den stinkenden Tieren, er kletterte einfach weiter, bis er nach ganz oben kam, seht ihr, dann schloss Gott die Tür.

¹³⁰ Und wisst ihr, was dann war? Noah bekam eine Glaubensprüfung. Ja, das bekam er, seht ihr, denn wisst ihr, er ging am siebzehnten Februar dort hinein, aber wisst ihr was? Es hat sieben Tage lang nicht geregnet. Der erste Tag verging.

¹³¹ Ich kann mir vorstellen, dass einige der Grenzlinien-Gläubigen auftauchten und sagten: „Nun, wisst ihr, der alte Mann könnte ja Recht gehabt haben. Wisst ihr, es könnte sein, dass es dort oben etwas geben könnte, das wir nicht finden können, vielleicht hat die Wissenschaft nicht hoch genug geschaut, also könnten wir vielleicht hingehen und herumstehen, einfach eine Weile in der Nähe der Versammlung bleiben und sehen, was geschieht.“

¹³² Oh my! Es hat sich kein bisschen verändert, seht ihr. Sie wollen einfach nur einen Fehler finden, und es sah ganz danach aus, als hätten sie ihn gefunden, denn am ersten Tag kamen sie und sagten: „Nun, wir gehen dorthin, und wenn es so ist, werden wir Papa Noah rufen und ihm sagen, er soll herunterkommen, eine Leiter herunterlassen und uns mitnehmen.“ So kamen sie alle vorbei, die Grenzlinien-Gläubigen, die anderen fuhrten fort, zu kreischen und zu lachen.

¹³³ Die anderen blieben in der Nähe, hörten Noah hin und wieder zu und sagten: „Es könnte so sein, also bleiben wir in der Nähe, auch wenn die Tür geschlossen ist, können wir hineingehen, Noah ist gutherzig, er wird uns hineinlassen.“ Aber wisst ihr, Gott hat die Tür geschlossen, Noah hatte nichts damit zu tun.

¹³⁴ Und dann kam der erste Tag, und Noah sagte: „Ihr alle macht euch jetzt bereit, ihr Kinder, macht euch jetzt bereit, ihr werdet ein klatschendes Geräusch hören, und es wird etwas sein, das ihr nicht kennt. Ihr habt noch nie so ein Geräusch gehört, es wird schlimmer sein als eine Explosion. Und es wird aus dem Himmel

kommen in großer Finsternis, ich habe es in einer Vision gesehen, und Wasser wird sich wie Quellen von dort ergießen.“

Am ersten Tag ging die Sonne auf, und er sagte: „Hey.“ Zehn Uhr, zwölf Uhr, drei Uhr, fünf Uhr, kein Regen. Noah dachte: „Einen Moment mal.“

Sie alle sagten: „Ach, da war nichts dran. Nun, lass es uns an einem anderen Tag versuchen.“

¹³⁵ Zweiter Tag: „Es wird morgen früh hier sein. Es ist ein bisschen spät, das ist in Ordnung, es wird hier sein.“ Und am nächsten Morgen, neun Uhr, zehn Uhr, elf Uhr, kein Regen. Fünf Tage vergingen, sechs Tage vergingen, er musste durchhalten.

¹³⁶ Das stimmt, wir müssen auch durchhalten. Uh-huh. Aber wenn Gott etwas gesagt hat, dann bleibt dabei. Es heißt: „Durch Seine Striemen sind wir geheilt.“ Und wir nehmen Sein Wort und halten durch. Gott hat den Heiligen Geist verheißen, seid wie der alte Buddy Robinson, der sagte: „Herr, wenn Du mir nicht den Heiligen Geist gibst, wirst Du hier einen Haufen Knochen vorfinden, wenn Du zurückkommst.“ Das ist es, haltet durch, bleibt dort: „Gott hat es gesagt.“

¹³⁷ Abraham hielt fünfundzwanzig Jahre lang für dieses Baby durch, aber es kam. Ja, mein Herr. Was macht das für einen Unterschied? Hauptsache, es kommt, das ist alles, was nötig ist. Er hat es verheißen, also bleibt dabei.

¹³⁸ Und nach sieben Tagen stand er dann an jenem Morgen auf, und er sagte: „Uh-oh, da ist es.“ Oh, was für ein Gefühl! My, könnt ihr euch das vorstellen? Er wusste, dass die Verheißung nahe war. Warum? Er konnte spüren. . . An jenem Morgen, bevor irgendetwas geschah, konnte er weit in der Ferne ein Dröhnen hören, das offene Fenster oben, vielleicht sechs Meter breit oder was auch immer es war, das große Fenster dort oben.

¹³⁹ Wisst ihr, dieser heiße, ausgedörrte Boden und diese heiße Sonne, die. . . Kennt ihr das, wenn man eine lange richtige Trockenperiode hat, und dann in der Ferne den kühlen Wind spüren kann, der vom Regen kommt? Er wusste, dass es kommen würde.

¹⁴⁰ Das ist es, was heute mit der Welt los ist. Wisst ihr, die Menschen schauen umher, sie sagen: „Oh, die Atombombe! Wir werden einen Schutzbunker bauen. Wir werden *dies* tun.“ Unsinn. Unsinn. Wovor fürchtet ihr euch so?

¹⁴¹ Noah sagte: „Ich. . . Das fühlt sich einfach so an, wie Er es mir gesagt hat.“ Das ist jetzt dasselbe, es fühlt sich genau so an, wie Er es mir gesagt hat. Ja, mein Herr, es hat mich verändert. Und ich glaube, dass das Kommen des Herrn so nahe ist, dass wir einfach schon die Brise davon spüren können. Das ist es, was den Menschen Angst macht und die Gemeinde dazu bringt, sich

bereitzumachen für . . . für die Entrückung, um hinaufgenommen zu werden. Sicher, wir sind in der Endzeit, sicher.

¹⁴² Bevor man sich also versah, fing der Regen an zu fallen und die Fluten fingen an zu steigen, die Straßen wurden voller Wasser, Tag für Tag für Tag, und schließlich stieg es sechs Meter über den höchsten Berg, und alle Ungläubigen kamen im Wasser um, aber Noah schwamm direkt da hindurch. Um-hum. Amen. Ja.

¹⁴³ Oh, glaubt Gottes Wort, ganz gleich wie unwissenschaftlich Es ist, glaubt Es, denn wenn Es bewiesen werden kann, dann kann es kein Glaube mehr sein. Ihr müsst Es glauben, wenn Es nicht bewiesen werden kann, ihr—ihr müsst Es glauben.

¹⁴⁴ Sie verursachen, dass ihr den Glauben an das Wort verliert, uh, an Gottes Wort, aber sie wollen ihren intellektuellen Teil nehmen und es tun. In Ordnung. Sie sagen: „*Dies ist es.*“

¹⁴⁵ Wir, die Bibel sagt, dass wir nicht mit Zehengriffen kämpfen, mit Fleisch und Blut, sondern wir kämpfen gegen geistliche Mächte. Nun, wenn ihr es nur erkennen würdet, ich habe es vorhin gesagt, wir sind jetzt mit Ihm auferstanden. Ihr werdet nicht sterben, ihr seid bereits tot. Seht ihr? Aber unser Geist ist lebendig in Ihm. Wir kämpfen also nicht gegen natürliche, wissenschaftliche Dinge, wir kämpfen gegen geistliche Kräfte.

¹⁴⁶ Wisst ihr, Ringkämpfer üben es, Zehengriffe und so weiter zu zerbrechen, aber ihr zerbricht diese Zehengriffe nicht, nein. Könnt ihr euch einen Ringkämpfer vorstellen, der jetzt herauskommt, my, mit polierten Fingernägeln, mit allen möglichen Goldperlen um den Leib? Er sieht aus wie ein ziemlich guter Ringkämpfer, aber wenn es nur intellektuell ist, wenn er da keine verborgene Kraft hat, dass er, wenn sein Feind ihn zu fassen bekommt, dass er ihn da herausziehen kann, Halleluja, dann machen seine intellektuellen Perlen und alles keinen großen Unterschied.

¹⁴⁷ Unser ganzer Intellekt bedeutet also nichts, wenn da nicht eine verborgene Kraft des Heiligen Geistes ist, Halleluja, um den Halt des Teufels zu durchbrechen. Aber wir sind im Ringkampf, wir ringen nicht mit gut gekleideter intellektueller Psychologie, sondern wir ringen mit der Kraft und der Verheißung Gottes, die jeden Halt jedes Teufels zu jeder Zeit brechen kann. Jesus, unser Herr, hat das bewiesen, als Er Immanuel war, Gott Selbst unter uns Fleisch geworden. Und als Er Satan begegnete, um zu zeigen, dass Satan durch das Wort besiegt werden konnte, sagte Er jedes Mal, wenn Satan zu Ihm kam: „Es steht geschrieben. Es steht geschrieben.“

¹⁴⁸ Oh, wie gerne würde ich mir hier Zeit nehmen für eine Notiz, die ich hier aufgeschrieben habe, über die Dinge, die Er sagte, wie oft hat Er Satans Macht gebrochen mit: „Es steht geschrieben!“ Oh my! Das zeigt, dass diese hinter dem Wort

Gottes geschützte Person ausrufen kann: „Es steht geschrieben, lass ihn frei. Lass los, Satan, denn es steht geschrieben“, wenn ihr hinter dem Wort steht. „Wenn ihr in Mir bleibt und Mein Wort in euch ist, dann bittet, was ihr wollt.“ Das stimmt. Es kann nicht verkehrt sein, es muss richtig sein.

¹⁴⁹ Ja, wir brauchen diese verborgene Kraft, die Simson hatte. Ich habe ein intellektuelles Bild von Simson gesehen, das jemand gezeichnet hatte, er hatte Schultern, ehrlich, ich glaube nicht, dass der Mann auf der Plattform hätte stehen können. Ich habe noch nie solche Schultern gesehen! Das wäre kein Rätsel, wie er einen Löwen nehmen und ihn in Stücke reißen konnte oder die Stadttore nehmen und damit auf den Hügel steigen konnte oder so etwas. Das wäre dann kein Wunder bei einem Mann dieser Größe, aber er war ein ganz kleiner, lockiger Kerl, etwa so groß, Mamas kleiner Junge mit kleinen, herunterhängenden Locken.

¹⁵⁰ Aber die Sache war, sie konnten nicht verstehen, wie er einen Eselskinnbacken nehmen konnte, denn auf diesen Helmen, die etwa anderthalb Zoll dick waren, wäre dieser alte Kinnbacken beim ersten Schlag zerbrochen, ein alter, staubtrockener Kinnbacken, aber er hat die Philister einfach rechts und links damit erschlagen. Was war es? Es war eine verborgene Kraft. Das ist es. Sie wussten nicht, woher es kam. Seht ihr?

¹⁵¹ So ist es mit der Gemeinde heute, Sie hat eine verborgene Kraft, oh my, Etwas, das Sie schützt. Was ist es? Es ist das Wort, die Manifestation der Gnade Gottes mit Seinem Volk. Um-hum. Ja, mein Herr. Ja, wenn ihr nicht die verborgene Kraft habt . . . Heute studieren wir in Schulen, wir schicken unsere Kinder zu Bibelschulen, das ist in Ordnung, denkt daran, nichts dagegen, überhaupt nichts, aber das ist nicht das, was zählt.

¹⁵² Wisst ihr, Petrus an jenem Abend, oh, wie er . . . als der Hohepriester kam, sein Diener, da zog er sein Schwert heraus, er konnte sich duellieren, er zog sein Schwert heraus und hieb ihm das Ohr ab. Ja, er hatte viel—viel Kraft in seinen Armen, aber als es um geistlichen Mut ging, hatte er keinen, er verleugnete das Wort des Herrn, denn Christus war Gottes manifestiertes Wort, und er verleugnete Es.

¹⁵³ Oh, wie gerne würde ich ein paar Minuten darüber sprechen, wie dieses Wort . . . Er sagte: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, dann glaubt Mir nicht. Aber wenn Ich die Werke Meines Vaters tue, dann glaubt den Werken.“ Er sagte: „Ihr Heuchler, ihr könnt die Zeichen am Himmel sehen“, wisst ihr, über den Regen, der kommt und so weiter, aber Er sagte: „die Zeichen der Zeit könnt ihr nicht unterscheiden. Denn wenn ihr Mich erkannt hättet, hättet ihr Meinen Tag erkannt.“ Seht ihr das?

154 Und Petrus sah das alles und hörte das alles. Und mit einem Arm, der den Diener dieses Priesters schlagen konnte. . . Er muss ein richtiger Schwertkämpfer gewesen sein, denn er war ein Diener des Priesters, und er war ein Wächter, er kam dort hinaus und konnte seinen Speer benutzen, aber Satan war so, oder—oder vielmehr Petrus war so viel besser mit dem Speer oder mit seinem Schwert als mit seinem Speer, dass er ihm die Ohren abschlug.

155 Aber wenn es um echten, tief in ihm liegenden Mut ging, hatte er ihn nicht. Nein, er hatte ihn nicht. Als er dieses Wort gesehen hatte. . . Jetzt werde ich religiös. Als er dieses Wort manifestiert gesehen hatte und wusste, dass dies der Tag war, an dem Es da sein sollte, und sah, dass Es genau das bewies, was Gott sagte, was Es tun würde, und dann kam er mit all seiner intellektuellen Kraft, seinem ganzen physischen Wesen. . .

156 So ist es auch heute. Männer, die einfach nur hingehen und ihren Namen in ein Buch eintragen, die einem Prediger die Hand schütteln, aber wenn sie dann im Büro stehen und der Chef gibt ihnen einen Drink, dann nehmen sie es an, sie haben Angst um ihre Arbeitsstelle. Wenn es darum geht, euren Zehnten in eure Gemeinde zu zahlen, habt ihr Angst, es zu tun, weil ihr Angst habt, dass ihr verhungern werdet, und ihr wisst, dass Gott die Verheißung gegeben hat, dass Er sich um euch kümmern würde und all diese Dinge.

157 Und wenn ihr zur Gemeinde kommt und der Heilige Geist auf die Menschen fällt und Etwas in eurem Herzen sagt euch: „Dies ist es, das ist das Wort.“ Wenn ihr die Taufe und alles andere durch das Wort hervorgebracht seht, habt ihr Angst, es anzunehmen. Was ist los? Euch fehlt der Mut, der geistliche Mut, um aufzustehen.

158 Er hatte es also nicht. Er konnte sich duellieren, er konnte sagen: „Ich gehöre zu *Soundso*, das will ich dir sagen.“ Aber das war es nicht. Aber als er das Wort manifestiert sah und Es dann verleugnete, oh, was war das für eine schreckliche Sache!

159 Aber Bruder, nach Pfingsten ging er hinauf und legte die ganze Waffenrüstung Gottes an, da hatte er sicherlich Mut. Seht euch denselben Mann an, ein Gläubiger an Christus, der Ihm Stunde um Stunde nachfolgte, aber er hatte das Wort nur dem Buchstaben nach gesehen, er hatte Es nur manifestiert gesehen, aber jetzt war Es *in* ihm. Glory! Halleluja! Das Wort von. . . Gottes feuriges Wort brannte in seinem eigenen Fleisch. Was war es? Gott in euch. Amen. Gott, Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit manifestiert in einem Mann in der Gemeinde. Gott wusste, was Er tat. Ja, mein Herr. Es ging nicht mehr darum, *dies*, *das* oder *jenem* zu vertrauen, es war Gott Selbst. Amen.

160 Dann stand er auf und sagte: „Ihr Männer Israels und ihr, die in Judäa wohnt, hört meine Stimme, diese sind nicht betrunken,

wie ihr meint. Dies ist das, wovon der Prophet Joel gesprochen hat: „Es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass Ich Meinen Geist ausgießen werde“, Whew! Whew! „auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen. Auf Meine Mägde und Knechte werde Ich . . .“ Amen. Es war nichts Intellektuelles dabei, er hatte etwas.

¹⁶¹ Was war es? Er hatte die ganze Waffenrüstung Gottes an. Whew! Nicht so sehr wie das Gewand des Hohepriesters, aber er hatte etwas an seiner Innenseite, die Waffenrüstung Gottes kommt auf die Innenseite, die geistliche, verborgene Kraft Gottes, die das intellektuelle Auge überhaupt nicht sieht. Jesus hat nie gesagt: „Habt ihr es gesehen?“ Er sagte: „Habt ihr es geglaubt?“ Amen. Ja, mein Herr. Oh my!

¹⁶² Ich habe oft einen kleinen, groben *Fehler* gemacht. Vielleicht, ich wollte es nicht tun, aber vielleicht habe ich es falsch gesagt, aber ich habe immer gesagt: „Petrus sagte dann: ‚Dies ist das‘, und wenn *Dies* nicht *Das* ist, möchte ich *Dies* behalten, bis *Das* kommt.“ Ich—ich—ich—ich glaube aber, dass *Dies* *Das* ist, denn Es hat einen kleinen Sünder wie mich genommen und etwas mit mir gemacht, Es hat eine Liebe in mein Herz gelegt, die brennt. Oh my! Und jetzt brennt sie seit dreißig Jahren und brennt immer noch und wird immer heller, während ich auf diesen Ort zugehe. Ja, mein Herr. Oh my, Sein Wort!

¹⁶³ Petrus stand dort und verleugnete Ihn, aber nur wenige Tage später stand er vor der ganzen Volksmenge. Warum? Damals hatte er die intellektuelle Seite, das Schwert: „Wir hatten letztes Jahr eine Million mehr. Wir hatten *so viele* in unserer Organisation.“ Aber jetzt hat er etwas auf der Innenseite. Oh my! Er trägt die ganze Rüstung. Oh my! Wie wunderbar! Oh ja. In Ordnung.

¹⁶⁴ Oh, Gott ist dann Selber in Seiner Armee gegenwärtig. Glaubt ihr das? Nun, Gott sagte: „Ich sandte ihnen das Wort, Eva ging einfach direkt darüber hinweg, glaubte Es nicht, Ich habe Es kundgetan, und sie kreuzigten Es, Ich bin es jetzt leid, Ich komme Selbst.“ Hier kommt Er also, Gott in euch. Gott über uns, die Feuersäule; Gott mit uns in Jesus Christus; Gott in uns, der Heilige Geist. Was ist es? Dasselbe Wort, derselbe Gott. Amen.

¹⁶⁵ Kein Vertrauen mehr auf irgendetwas anderes, Gott kam Selbst. Dies ist eine mannsgroße Aufgabe, also brachte Er es einfach alles herunter und kam Selbst herab: „Sie müssen nichts dafür tun, sie sollen sich einfach Mir übergeben, und Ich werde in ihnen wandeln, in ihnen reden, in ihnen sprechen, in ihnen wirken, durch und durch.“ Oh my! Das ist es. „Ich werde das tun, werde . . . Ich werde das Werk tun, sie sollen sich einfach demütigen, sich einfach entleeren, Ich werde Meinen Feind dort draußen durch sie besiegen.“ Das ist es. Ihr könnt es jetzt nicht aus euch selbst heraus tun, ihr seid ihm nicht gewachsen, aber

wenn ihr es einfach Gott tun lasst, das Wort in euch habt, dann wird es geschehen, es wird alles erledigt sein.

¹⁶⁶ Nun, Gott schützte Seine Armee. Womit? Mit Sich selbst in der Form von Propheten, Aposteln, Lehrern, Pastoren. Was tat Er? Was tat Gott? Hört zu, habt ihr jemals darüber nachgedacht, was diese Ämter der Gemeinde sind? Es ist Gottes Kleidung, innere Kleidung, ein Apostel, ein Prophet, ein Seher. Er sieht es voraus, bevor Satan überhaupt dazu kommt, hat er es bereits gesagt. Was ist es? Gott gekleidet in Seiner Gemeinde, diese Ämter sind Gottes Bekleidung. Wenn ihr diese Ämter seht, Pastoren, Lehrer, Evangelisten, was ist das? Das ist Gottes Bekleidung, Gottes Gegenwart, Gottes Geist, und wenn... wirksam durch den Menschen.

¹⁶⁷ Und wenn dieses Amt irgendetwas von diesem Wort verleugnet, dann ist es keine Bekleidung Gottes, seht ihr. Seht ihr? Nein, das nicht, das ist dieser Wolf im Schafspelz. Beobachtet diesen Kerl, hütet euch vor ihm. Aber wenn er nur nimmt, was das Wort sagt, denkt daran, das ist Gott, denn er spricht Sein Wort. Seht ihr? Aber wenn er sagt: „Nun, es ist nicht...“ Oh, oh, oh, oh, oh, oh my! Geht weiter, Schafe, geht weiter!

¹⁶⁸ Wofür tat Er das? Nun, die Welt wollte nicht glauben, dass dieser Mann wieder auferstand, sie haben es von vornherein nicht geglaubt, sie sagten: „Nun gut, sie—sie—sie haben Ihn gestohlen, seine Jünger kamen und haben Ihn gestohlen. Ja, die...“ Sie glaubten es nicht, sie sahen es.

¹⁶⁹ Und Gott sagte: „Nun, einen Moment mal, Ich werde kommen und Selbst Darin sein. Ich werde Meinem Feind in Meiner Gemeinde begegnen, Ich werde ihn auf seinem eigenen Boden schlagen.“

¹⁷⁰ Er tat das einmal. Ja. Wisst ihr, was Er tat? Er nahm Mose und setzte ihn direkt vor seine Nasenspitze und ließ den Feind ihn speisen und aufziehen und so weiter, ging dann hinab und besiegte den Feind und versenkte ihn auf dem Grund des Toten Meeres. Uh-huh. Das stimmt. Sicherlich tat Er das. Wenn man sich dann vorstellt...

Oh, Unendlicher Gott! Worüber müssen wir uns Sorgen machen? Er ist Gott. Geht—geht einfach vorwärts und glaubt Ihm. Sicher.

¹⁷¹ Nun, Er sagte, Er würde es tun, was würde Er tun? Er würde kommen und Sich in Seiner Gemeinde bestätigen, und Sie würden Seine Auferstehung durch Seine Werke bestätigen. Seht ihr? Ja, Johannes 14,12, ich glaube, das stimmt, ja, Johannes 14,12, Jesus sagte: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“

¹⁷² Seht ihr, was ist es? Nun, ihr sagt: „Ich glaube“, das ist nur ein Wort, aber wenn ihr wirklich glaubt, ist das *Dies*. Wenn Er

das Wort ist, dann müsst ihr das ganze Wort glauben: „Wer alles von Mir glaubt“, (nicht nur einen Teil Davon glaubt, „alles von Mir glaubt“), „der wird die Werke, die Ich tue, auch tun“, denn Er ist immer noch dasselbe Wort. Wenn Es also dasselbe Wort ist, wird Es auch dieselben Werke tun.

¹⁷³ Wenn dieser Heilige Geist, der heute hier ist, wenn es nicht dasselbe Wort ist, das Es am Anfang war . . . wenn Es so ist, wird Es dieselben Werke tun. Das ist der Grund, warum Jesus sagte: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“ Oh, ich würde gerne eine kleine Weile darüber sprechen, aber es wird zu spät. Warum? Dasselbe Wort, dieselben Werke, seht ihr, denn Jesus war die Werke Gottes, das wissen wir.

¹⁷⁴ Matthäus 28 sagte: „Ich werde mit Meinem Heer sein, nicht nur das, sondern Ich gehe auch *in* Meinem Heer.“ Oh my! Oh my! Denkt darüber nach. Unser großer Krieger, der große Sieg, der Wort-General in uns. Das Wort, Welches Fleisch wurde und über jeden Teufel triumphierte, jede Krankheit, sogar den Tod, die Hölle und das Grab, derselbe General ist in uns, mit uns. Wie lange? „Bis ans Ende der Welt“, immer weiter. Stellt euch das vor, Der, der den Kampf anführt.

¹⁷⁵ Jede Macht des Feindes ist besiegt. Als Er hier auf Erden war, nahm Er das Wort und triumphierte über alles, was Satan hatte, Er triumphierte über den Tod, Er triumphierte über die Hölle, triumphierte über das Grab, Er stand am dritten Tag auf, und Er kam zurück und lebt jetzt in Seiner Gemeinde, dieser große Wort-Kämpfer, der Krieger, der das Wort war.

¹⁷⁶ Und derselbe Krieger, der das Wort ist, ist in uns, lebt Selbst und unterstreicht jedes Zeichen Seiner Auferstehung und Seines Kommens. Amen. Er tut es heute in dieser Abendzeit, wenn die großen Abendlichter anfangen zu leuchten. Halleluja! Dieser große Krieger, Christus, hat bereits gesiegt, es ist nichts mehr für mich zu tun, als nur zu folgen. Amen. Amen. Jede Macht ist besiegt. Ich lasse hier eine Menge Schriftstellen aus. Ich mag das.

¹⁷⁷ Ich erinnere mich daran, als einmal hier vor ein paar Jahren die Pfau Oil Company unten in Jeffersonville in Brand geriet. Und wir haben einige kleine Feuerwehrautos dort unten, und sie kamen dorthin und sahen aus wie ein Kind mit einem Gartenschlauch draußen im Garten. Der Brandmeister lief dort herum, wisst ihr, und er sagte: „Um, uh, spritzt ein bisschen nach oben . . . [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . *hier*“, er kaute an dieser Zigarre wie ein enthornter texanischer Stier und sagte: „*Hier*, spritze ein wenig *hier* drüben.“ Und alle Feuerwehrleute liefen herum und zogen am Schlauch: „Ja, mein Herr, Euer Ehren, mein Herr.“ *Swoosh, swoosh, swoosh, swoosh, swoosh, swoosh!* Das Feuer brannte weiter, brannte einfach immer weiter.

178 Nach einer Weile riefen sie Louisville an, das große Feuerwehrauto kam über die Brücke. Kaum hatten sie angehalten, hatten sie eine Klappleiter, wer stand...? Bevor die Leiter hochging, war der Brandmeister schon vorne; als die Leiter hochging, war der Brandmeister ganz oben. Als er zum Fenster kam, stand er nicht nur da: „*Spritzt* ein wenig Wasser *hierhin*, spritzt ein wenig Wasser *dorthin*.“ Was tat er? Er nahm die Axt und schmiss sie durch das Fenster und sagte: „Kommt schon, Jungs!“ Glory! Das ist, was unser Hauptmann getan hat. Halleluja! Er führte den Weg zu Tod, Hölle und Grab und sagte: „Kommt schon, Jungs!“...? ...irgendeine Art Glaubensbekenntnis. Oh: „Kommt schon!“ Er führt den Weg. Halleluja! Ein paar Minuten später war das Feuer aus.

179 Lasst Ihn die Fenster und Mauern eurer Glaubensbekenntnisse einschlagen und einmal hineinkommen. Der ganze Aberglaube und die Teufel werden davonfliegen. Glory! Die Dinge werden sich ändern. Wir brauchen keine großen intellektuellen Riesen, wir folgen einfach dem Hauptmann. Der Hauptmann kam direkt herunter und nahm das Wort Gottes und durchbrach es direkt und sagte: „Hier habt ihr es.“

180 Wisst ihr, ich habe gehört, dass ein Düsenflugzeug, nachdem es so schnell fliegt, dass es die Schallmauer erreicht, und dann muss es einfach zittern und beben, bis es diese Schallmauer durchbricht, und nachdem es dort durchgekommen ist, fliegt es einfach frei weiter. Oh, genau so ist es, Bruder, du kannst einfach allem gegenüber sterben, bis du die Sündenmauer durchbrichst, das ist der Unglaube, du durchbrichst ihn, und alles wird gut laufen. Wenn ihr Gott bei Seinem Wort nehmt, könnt ihr jeden Teufel von euch abschütteln und in Freiheit laufen und alles. Amen. Zieht die volle Waffenrüstung an. Ja, mein Herr.

181 Der Hauptmann führt, führt uns nach Hause. Amen. „Kommt nach Hause. In Meines Vaters Haus sind viele Wohnungen, wenn es nicht so wäre, hätte Ich es euch gesagt. Ich werde euch nicht trostlos zurücklassen. Ich werde wiederkommen und bei euch sein, sogar in euch, bis ans Ende der Welt. Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun. Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr, ihr aber werdet Mich sehen. Denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis ans Ende der Welt.“ Hauptmann, geh voran. Amen.

182 Mein Herr kennt den Weg durch die Wüste, alles, was ich tun muss, ist zu folgen. Amen. Hört das *Trampeln*, *Trampeln*, *Trampeln* der Armee, die weitermarschiert zum Sieg, ohne auf all den Unglauben und die alten Krähen und Bussarde zu achten, die hier herumschreien, wir sind Adler, lasst uns aus allem herausfliegen, Bruder. Amen.

183 Vor einiger Zeit hier in der Armee, als unsere Nation zum

ersten Mal einen Helm zur Verfügung stellte, oh my, dieser kleine Neuling wollte ihn nicht tragen, er schien unnötig zu sein, aber als er in den Kampf kam, brauchte er ihn. Gott stellt nichts zur Verfügung, was Er nicht braucht. Alles, was Er für euch bereitstellt, das nehmt ihr besser an, denn ihr werdet es benötigen.

¹⁸⁴ Ein kleiner Neuling im Training mit einem neunzig Pfund schweren Rucksack auf dem Rücken, er hat seinen neuen Anzug an, wisst ihr, und er sieht keine Notwendigkeit, diesen neunzig Pfund schweren Rucksack mit all diesen Spitzhacken und Schaufeln und Handgranaten und allem anderen zu tragen, aber lasst ihn einmal in den Kampf ziehen! Die Zeit wird kommen, wenn ihr es brauchen werdet. Das stimmt.

¹⁸⁵ Darum hat der allwissende Gott Seine Armee mit der Taufe des Heiligen Geistes ausgerüstet. Er wusste, dass diese intellektuellen Riesen in den letzten Tagen aufstehen würden. Halleluja! Er wusste, dass sie aufstehen würden, und sie würden in der Lage sein, durch ihre große Weisheit die Mächte Satans zu erklären. Petrus sagte: „Sie sind wie ein brüllender Löwe, der verschlingt, was er will.“ Ja.

¹⁸⁶ Aber Er sagte: „Ich werde euch nicht trostlos zurücklassen, Ich komme wieder, Ich werde bei euch sein.“ Er rüstete Seine Armee mit der Taufe des Heiligen Geistes aus. Er sagte: „Geht dort hinauf, jeder Einzelne von euch, und wartet.“ Lukas 24,49. „Siehe, Ich sende die Verheißung Meines Vaters auf euch, aber wartet in der Stadt Jerusalem, bis dass, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe. Wenn dann der Heilige Geist auf euch gekommen ist, dann werdet ihr meine Zeugen sein in Jerusalem, Judäa“, Apostelgeschichte 1,8: „bis zu den äußersten Teilen der Welt.“

¹⁸⁷ Als der Heilige Geist fiel und das Feuer anfang, auf sie zu fallen, wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt, draußen auf der Straße liefen alle zusammen und sagten: „Was bedeutet das alles hier? Warum hören wir einen jeden in unserer eigenen Sprache, in der wir geboren wurden?“ Sie gingen weiter und benannten die verschiedenen Sprachen, die sie sprachen. Und andere spotteten und sagten: „Diese sind voll von neuem Wein.“

¹⁸⁸ Petrus aber stand mitten unter ihnen auf und sagte: „Ihr Männer von Jerusalem und ihr, die ihr in Judäa wohnt, dies sei euch kundgetan und hört auf meine Worte: Diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, denn es ist erst—denn es ist ja erst die dritte Stunde des Tages.“ Neun Uhr morgens, die Kneipen haben noch nicht einmal geöffnet. Seht ihr? Dies ist es, ja, mein Herr. „Dies ist nicht das, aber dies ist das, wovon der Prophet Joel gesprochen hat“, er kommt zurück zu diesem Wort. Und er behaute es, und er schnitt es von allen Seiten. Amen.

Und diese Ältesten wurden in ihren Herzen getroffen und sagten: „Männer und Brüder, was können wir tun?“

¹⁸⁹ Er sagte: „Tut Buße, ein jeder von euch, lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn die Verheißung gilt euch und euren Kindern, denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.“ Ja, mein Herr. Da ist das Muster, das ist, was er aufgetragen hat, befolgt es einmal und seht, ob es richtig ist. Amen. Das stimmt. Ja, mein Herr. Ich mag das, denn es ist eine Verheißung.

¹⁹⁰ Als das Manna fiel im Alten Testament, das erste Manna, das fiel, trug Gott ihnen auf, sie sollten hinausgehen und ein Omer voll davon nehmen, ein Omer voll, und es in das Allerheiligste legen; wenn sie versuchten, es aufzubewahren, kamen kleine Termiten und Ungeziefer hinein. Ihr kennt dieses kleine Ungeziefer, wie wir es dort unten im Süden nennen. Sie kommen in die Zisterne und alles, wisst ihr, diese kleinen—kleinen Käfer. Das ist das Problem mit den Erlebnissen von so vielen Menschen, es sind einige Käfer hineingekommen, seht ihr, sie versuchen, aufzubewahren, was man vor zwei Jahren hatte. My, lasst es uns jetzt direkt wieder bekommen. Seht ihr?

¹⁹¹ Dieses Manna fiel jede Nacht, und dieses Manna war Christus. Seht, ihr könnt das Erlebnis von gestern nicht aufbewahren, ihr müsst gerade jetzt eins haben. Seht ihr? Das stimmt, heute. Aber etwas davon wurde im Allerheiligsten aufbewahrt, das sich hielt, Er sagte: „Alle Generationen, die nach euch kommen, wenn sie Priester in der Priesterschaft werden, können sie einen Bissen von dem originalen Manna nehmen, das zuerst fiel.“ Seht ihr?

¹⁹² Schaut, nun, Petrus sagte dasselbe. Er... Sie sagten... Er sagte: „Dies ist das, dies ist es.“ Er sagte: „Nun, tut alle Buße und lasst euch taufen auf den Namen des Herrn Jesus Christus zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn die Verheißung gilt euch“, jetzt sind wir königliche Priester, „und euren Kindern und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott hinzurufen wird.“

¹⁹³ Jeder, der durch diese Formel kommt, der kommt und wirklich Buße tut und sich taufen lässt, zu Gott aufschaut, Er wird euch nicht einen Mundvoll geben, sondern ein Herz voll, nicht irgendetwas, nicht irgendeine Emotion oder Psychologie, sondern den echten Heiligen Geist, das Original, das am Tag zu Pfingsten fiel, ihr bekommt dieselbe Sache, ja, wenn ihr dem Rezept folgt.

¹⁹⁴ Genau wie bei Medizin, so viele Ärzte heute... Was wäre, wenn ihr einen—einen Apotheker habt und das Rezept nicht so einlösen würdet, wie der Arzt es ausgestellt hat? Wisst ihr, was geschehen würde? Es würde euch töten. Das ist das Problem, ihr

habt so viele tote Gemeindemitglieder. Glory! Bruder, verfälsche es nicht, das ist, was der Arzt verordnet hat. Nehmt es einfach so, wie es ist, das ist alles, was ihr tun müsst. Ihr habt zu viele Quacksalber. Ja, mein Herr.

¹⁹⁵ Er wusste, was Seine Armee brauchte, deshalb hat Er sie mit dem Heiligen Geist ausgerüstet. Sie wussten, dass sie... Er musste sie haben, sie würden Ihn brauchen. Jawohl. Er wusste, damit sie ein wirksamer Zeuge sein können, um Seine Auferstehung zu bezeugen, mussten sie den Heiligen Geist haben.

¹⁹⁶ Nun, Er sagte in Markus 16: „Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium.“ Mit anderen Worten, demonstriert die Kraft. „Und diese Zeichen werden denen folgen, die das Evangelium annehmen.“ Seht ihr?

Nun, sagt einfach intellektuelle Worte. Nein, nein. Sie könnten das nicht mit intellektuellen Worten tun, dieses Wort muss Fleisch werden, sich kundtun. Seht ihr?

¹⁹⁷ „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben: In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen aufheben, tödliche Dinge trinken, den Kranken die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.“ Demonstriert die Kraft des Heiligen Geistes, das Wort kundgetan. „Diese Dinge, die Ich euch sage, werden geschehen“, wie das lebendig machende Wort: „werden geschehen.“ Ihr habt die Kraft des Heiligen Geistes in euch. Es seid nicht ihr, Es ist der Heilige Geist, der es tut. Seht ihr?

¹⁹⁸ Nun, um ein wirksamer Zeuge Gottes zu sein, müsst ihr den Heiligen Geist haben, denn ohne den Heiligen Geist könnt ihr das nicht leben. Und wisst ihr, was ihr tun werdet? Ihr nehmt die Vorstellung eines intellektuellen Riesen darüber und geht daran vorbei und sagt: „Das war nur für die Apostel.“ Oh!

Es gibt fast überall Menschen,
 Deren Herzen ganz in Flammen stehen
 Mit dem Feuer, das an Pfingsten fiel,
 Das reinigte und sie säuberte;
 Oh, Es brennt jetzt in meinem Herzen,
 Oh, Ehre sei Seinem Namen!
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin.

Seid ihr nicht froh darüber?

Auch wenn diese Menschen vielleicht nicht
 gelehrt sind,
 Oder sich weltlichen Ruhmes rühmen,
 Sie haben alle ihr Pfingsten empfangen,
 Sind getauft in Jesu Namen;
 Und erzählen es nun nah und fern,
 Seine Kraft ist immer noch dieselbe,

Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

¹⁹⁹ Oh, ich bin froh darüber. Jawohl. Jawohl. Ihr müsst den Heiligen Geist haben, um diese Abendlichter zu manifestieren, das stimmt, um Mar- . . . Hebräer 13,8: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“, real werden zu lassen. Das stimmt.

²⁰⁰ Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an. Benutzt es nicht als Kleidung oder nur, um damit auf und ab zu laufen. Aber was ist es? Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, und dann, wenn ihr die Waffenrüstung Gottes anhabt, könnt ihr das Schwert Gottes mit Glauben nehmen und euch euren Weg hindurchschlagen zu jeder Verheißung, die Gott euch gegeben hat.

²⁰¹ Wenn Krankheit euch im Weg steht, schneidet sie aus dem Weg, es ist Gottes Verheißung. Wenn Sünde euch im Weg steht, schneidet sie aus dem Weg. Das stimmt. Die ganze Rüstung! Wenn der Teufel einen Pfeil auf euch schießt, schlagt ihn nieder und schneidet weiter. Das stimmt.

Vorwärts, christliche Soldaten!

Wir ziehen in den Krieg,

Mit dem Kreuz Jesu,

Das vorausgeht; (Halleluja!)

Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

Einer von ihnen, einer von ihnen,

Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin; (Halleluja!)

Einer von ihnen, einer von ihnen,

Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

Seid ihr nicht froh darüber? Sicher seid ihr das. Jawohl.

Sie waren im Obersaal versammelt,

Alle beteten in Seinem Namen,

Sie wurden mit dem Heiligen Geist getauft,

Und Kraft für den Dienst kam;

Nun, was Er an jenem Tag für sie tat,

Das tut er auch für euch,

Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

Einer von ihnen, einer von ihnen,

Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin;

Einer von ihnen, einer von ihnen,

Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

202 Eines Tages in Memphis, ihr habt es mich bestimmt schon erzählen hören, schätze ich, es fiel mir nur gerade ein, ich kam dorthin und sang dieses kleine Lied. Das Flugzeug musste anhalten, ein Sturm war am Abend zuvor aufgezogen, und ich kam aus—aus Dallas, Texas, und es hielt in Memphis an, durch den Sturm musste es landen.

203 Sie brachten mich in einem großen Hotel unter und sagten mir, dass sie mich am nächsten Morgen um sieben Uhr anrufen würden. Ich wollte sehr früh etwas Post aufgeben, ungefähr um fünf Uhr, ich habe nicht viel geschlafen, und auf dem Weg dorthin sagte der Heilige Geist: „Kehre um und gehe den anderen Weg zurück.“

204 Ich ging ein wenig weiter, und da waren einige Spulen und Gewehre und Dinge in einem Geschäft, ein großer, alter irischer Polizist stand dort, ich ging hinüber zu diesen Spulen und sah sie mir an, ich dachte: „Er hat aufgehört, mich anzusehen.“ Ich sagte: „Herr, warst Du das?“ Glaubt ihr nicht, dass Söhne Gottes durch den Geist des Herrn geführt werden?

205 Er sagte: „Kehre um und gehe den anderen Weg zurück.“ Ich machte mich einfach auf den Weg und ging zurück. Und ich ging hinüber, ging bis in den Süden von Memphis und kam dorthin, wo die Farbigen leben. Und ich ging dort entlang, ich dachte: „My“, schaute auf meine Uhr: „zu dieser Zeit soll das Flugzeug abfliegen!“

Etwas sagte einfach immer wieder: „Geh weiter, weiter.“ Die Sonne stand hoch am Himmel, wisst ihr.

206 Ich ging dort entlang, und genau da sah ich jemanden über einem kleinen Tor lehnen, und dort stand eine typische farbige Schwester, sie sah aus wie eine dieser Tante Jemimas mit ihren kräftigen Wangen dort. Tränen liefen ihr über die Wangen, sie sagte: „Guten Morgen, Prediger.“

207 Ich sagte: „Guten Morgen.“ Ich sagte: „Tante, woher weißt du, dass ich ein Prediger bin?“ Nun, so nennt man einen Prediger unten im Süden. Ich sagte: „Woher weißt du, dass ich ein Prediger bin?“

208 Sie sagte: „Ach, ich wusste, dass du es bist.“ Sie sagte: „Es gibt eine Sache, die ich gerade nicht sehe“, sagte: „du“, sagte: „du solltest einen grauen Anzug tragen und einen kleinen Hut auf der Seite deines Kopfes haben“, sagte: „aber wo ist die Aktentasche, die du hattest?“ Ich hatte sie gerade abgestellt.

Ich sagte: „Ich habe sie im Hotel gelassen.“

Sie sagte: „Ich wusste, dass du kommen würdest.“

Ich sagte: „Mein Name ist Branham. Wusstest du das . . .?“

Sie sagte: „Nein, mein Herr.“ Sie sagte: „Prediger Branham, ich kenne dich nicht.“ Sie sagte: „Aber hast du jemals in der Bibel von dieser sunamitischen Frau gehört?“

Ich sagte: „Ja.“

209 Sie sagte: „Weißt du, sie—sie hatte ein Baby, sie war zu alt, um ein Baby zu bekommen, und doch bekam sie eins.“ Und sie sagte: „Dieser Elia, dieser Prophet ging zu ihr und erzählte ihr von dem Baby, weil sie freundlich zu diesem Propheten war.“

Ich sagte: „Ja, ich kenne die Geschichte sehr gut, Tante.“

210 Sie sagte: „Nun, ich bin auch so eine Frau.“ Und sie sagte: „Ich habe zum Herrn gebetet, ich und mein Mann, uns ein Kind zu geben. Ich sagte, ich würde ihn so erziehen, wie sie es getan hat.“ Und sie sagte: „Er gab uns einen feinen Jungen.“ Und sie sagte: „Aber mein Junge hat den falschen Weg eingeschlagen.“ Sie sagte: „Er geriet unter Sünder und so weiter und hat den Weg der Sünde eingeschlagen.“

211 Und sie sagte: „Er liegt dort im Sterben, er hat eine Geschlechtskrankheit bekommen.“ Und sie sagte: „Er liegt im Haus und stirbt.“ Und sie sagte: „Wir wussten es nicht, wir Christen hier“, und sagte: „es zog sich so lange hin, bis es Syphilis wurde.“ Und sie sagte: „Er—er liegt im Sterben.“

212 Und sie sagte: „Der Arzt kam und sagte, dass sie nichts für ihn tun könnten. Sein Blut war infiziert und sie gaben ihm Salvarsan 606 und Quecksilber und alles, aber es hat nichts genützt. Und es war—es war zu weit fortgeschritten und hat bereits Löcher in sein Herz gefressen.“ Und sie sagte: „Er liegt im Sterben.“ Und sie sagte: „Ich konnte es einfach nicht mehr ertragen, Prediger, mein Baby sterben zu sehen.“

213 Sie sagte: „Sein Vater ist heute Morgen zur Arbeit gegangen.“ Und sie sagte: „Ich war die ganze Nacht wach und ich habe gebetet, ich sagte: ‚Herr, Gott‘, sagte: ‚Du bist derselbe Gott wie damals in den Tagen Elias.‘ Und sagte: ‚Nun, ich—ich—ich bin auch so eine Frau, wie sie es war, und Du hast mir mein Baby hier geschenkt‘, und sagte: ‚er hat den falschen Weg eingeschlagen, Herr, aber ich habe am Waschbrett gewaschen und versucht, Dir zu dienen, und ich bin zu Deiner Gemeinde gegangen und habe Deinen Predigern zugehört.‘ Und sagte: ‚Ich—ich habe alles versucht und getan, was mir gesagt wurde.‘“ Sie sagte: „Ich möchte mein Baby nicht so sterben sehen.“ Sie sagte: „Wenn . . .“ Und ich sagte: „Herr, was kann ich tun?“

214 Und sie sagte: „Ich schlief ein und ich träumte, dass ich dich die Straße entlangkommen sah. Als ich aufwachte, sagte Er: ‚Gehe hinaus und stelle dich an das Tor.‘“ Und ihr Rücken war immer noch nass. Sie hatte ein—ein Männerhemd um ihren Kopf gebunden.

Und ich sah dorthin, ich schaute sie an, ich dachte. „Meine Güte!“

Sie sagte: „Willst du nicht hereinkommen?“

215 Oh my! Ich öffnete die Hintertür, eine kleine Pflugspitze hing dort, um das Tor zu beschweren, ihr wisst, wie das ist. Und ich ging hinein. Ich war schon in Königspalästen gewesen, wisst ihr, aber nirgendwo war ich willkommener als in dem kleinen, farbigen Haus an jenem Morgen, nur ein alter Fußboden, nein, und dieses kleine, alte Eisenbett stand dort, es war ärmlich. Aber auf dem Bett lag ein großer, gut aussehender Junge, der wahrscheinlich etwa hundertneunzig Pfund wog, kräftig und stämmig. Und er hielt das Laken in seiner Hand oder das kleine Ding über ihm, und er sagte: „Uhhh, uhhh, uhhh.“

Ich sagte: „Guten Morgen, mein Herr.“

216 „Oh“, sagte sie: „Prediger, er hat seit drei oder vier Tagen nichts mehr mitbekommen.“ Sie sagte: „Er—er denkt, dass . . . er denkt, er ist draußen auf dem Ozean oder an einem großen Ort.“ Sie sagte: „Er hat, er spricht davon, dass es dunkel ist, und er ist in einem Boot, und er kann den Weg zurück nicht finden. Und er sagt . . . Das ist es, was mir das Herz bricht.“ Sie sagte: „Ich, wenn ich ihn nur sagen hören könnte, dass er gerettet ist.“

Ich sagte: „Tante, ich bete für die Kranken.“

217 Sie war daran nicht interessiert, sie wollte diesen Jungen gerettet sehen, das ist es, was sie sehen wollte, dass dieser Junge gerettet wird, sie wusste, dass sie ihn dann auf der anderen Seite wiedersehen würde. Sie sagte: „Nun, er hat den falschen Weg eingeschlagen. Kannst du nicht für ihn beten?“

Ich sagte: „Nun, lasst uns beten.“ Ich sagte: „Nun, lasst uns beten.“

218 Also knieten wir uns hin, ich sagte: „Tante, bete du zuerst.“ Oh my! Als diese liebe, alte Heilige anfang zu beten, du . . . war das nichts Neues für sie. Sie sprach mit Ihm, als hätte sie schon oft zuvor mit Ihm gesprochen. Seht ihr? Ja, das tat sie. Ich spürte einfach, wie mir Schauer so über den ganzen Körper liefen. Ich dachte: „Oh Gott, wie hast Du mich jemals so hierher geführt?“ Ich dachte: „Oh Gott, Du bist so wunderbar!“

219 Ich beobachtete sie, und ich erhob mich und beobachtete sie, und ihr liefen die Tränen herunter. Sie sagte: „Herr, hier bin ich.“ Sie sagte: „Ich—ich—ich habe gebetet, und Du hast mir einen Traum gegeben und gesagt, dass dieser Prediger kommen würde, und ich habe genau dort gewartet.“ Ich glaube, Gott wirkt an beiden Enden der Linie, deshalb konnte ich nicht zum Flugzeug gehen. Sie sagte: „Ich habe genau hier gewartet, bis er kommt.“ Und sie sagte: „Nun ist er hier.“ Sie sagte: „Herr, wenn ich nur mein Baby sagen hören könnte: ‚Ich—ich bin gerettet‘“, sagte: „dann ist es in Ordnung.“ Und sie betete, und dann hörte sie auf zu beten und sagte: „Amen.“

Sie sagte: „Würdest du beten, Prediger?“

Ich sagte: „Jawohl, Schwester.“ Ich legte meine Hände auf seine kalten Füße.

²²⁰ Sie erhob sich und wischte sich die Tränen so von den Wangen, sie küsste ihn auf die Wange. Ganz gleich, ob er eine Schande war, sie sagte: „Mamas Baby.“ Nun, seht ihr, das— das ist. . . Ganz gleich, was er war, er ist trotzdem noch ihr Baby, seht ihr, ganz egal. Seht ihr, das ist es. Ihr denkt jetzt an die Liebe einer Mutter, aber Gott sagte: „Eine Mutter mag ihr Baby vergessen, aber Ich kann euch nicht vergessen.“ Seht ihr? „Euer Name ist in Meine Handflächen eingraviert.“ Er liebt euch, macht euch keine Sorgen, wenn ihr Sein Wort nehmt, geht einfach vorwärts.

²²¹ Sie kniete sich wieder hin, ich legte meine Hände auf seine Füße. Er sagte immer wieder: „Uhhh, uhhh, es ist dunkel hier.“ Er sagte: „Uhhh, uhhh, es ist dunkel hier. Oh, Mama!“

Ich sagte: „Kannst du nicht mit ihm sprechen?“

Sie sagte: „Nein, er weiß nicht, wo er ist.“ Sie sagte: „Es geht einfach schon seit Tagen so.“

²²² Ich sagte: „Himmlicher Vater, ich verstehe nicht, warum dieses Flugzeug landen musste, jetzt bin ich zu spät dran, ich werde es nicht mehr erreichen. Und hier hast Du mich diesen Weg herunterkommen lassen, und diese Schwester stand hier draußen vor diesem kleinen, bescheidenen Haus, ich komme einfach hierher, um. . . Ich weiß nicht, warum ich hier bin, Herr. Ich bin einfach weiter nachgefolgt. . .“

Er sagte: „Oh, Mama. Oh, Mama.“

Und ich sagte. . . Ich hörte ein wenig zu, sie sagte: „Ja, Liebling?“

Er sagte: „Mama, es wird hell im Zimmer.“

²²³ Und dann, etwa ein Jahr später, fuhr ich nach Phoenix, ich kam mit dem Zug. Ihr kennt ja die Sandwiches in einem Zug, sie sind so hoch und winzig klein, und so hielten wir in Memphis, und ich stieg aus, um mir eine Tüte voller Hamburger zu holen, wisst ihr, damit ich ungefähr genug habe, bis ich nach Phoenix kam. Und so. . . Wir würden noch einen Tag und eine Nacht unterwegs sein. Und ich konnte sie dort für ungefähr fünfzehn Cent das Stück bekommen, wisst ihr. Und ich holte mir eine Tüte voller Hamburger. Und ich ging hin, um mir. . . Ich kam so angelaufen, ich hörte jemanden rufen: „Hallo, Prediger Branham!“

Ich sah nach rechts, da stand ein kleiner Gepäckträger, ich sagte: „Hallo. Wie geht es dir, Bruder?“ Ich ging weiter.

Er sagte: „Einen Moment mal!“ Und er sagte: „Kennst du mich nicht?“

Und ich sagte: „Nein, ich glaube nicht, dass ich dich kenne, Bruder.“

224 Er sagte: „Erinnerst du dich an das eine Mal“, er sagte: „du warst bei mir zu Hause“, und er sagte: „meine Mama stand draußen am Tor und wartete dort, es war hier im Süden?“

Ich sagte: „Du bist doch nicht dieser Junge!“

225 Er sagte: „Doch, das bin ich.“ Er sagte: „Ich—ich bin nicht . . . Ich bin geheilt.“ Er sagte: „Der—der—der—der Arzt hat gesagt, dass ich gesund bin.“ Und er sagte: „Nicht nur das, sondern ich bin jetzt auch gerettet.“

226 Was ist es? Hört zu, Freunde, Gott wirkt an beiden Enden der Linie. Derselbe Gott, Der zu dieser Frau sprechen konnte, zu der Sunamitin, derselbe Gott, Der zu dieser Frau am Brunnen sprechen und sagen konnte: „Geh, hole deinen Mann!“ Dieselbe Frau konnte Sein Gewand berühren, sodass Er sich inmitten all dieser Menschen umwandte . . . Er ist Gott.

227 Ich möchte euch etwas zeigen. Ich habe . . . Ich habe einige Farbige hier hinten im hinteren Bereich gesehen, glaube ich, und zwei, drei Brüder, die hier sitzen. Ich sage das jetzt nicht, seht, aber schaut, jede Gnade Gottes, die nicht zu den Machthabern und Monarchen geht, sondern an eine arme, ungebildete farbige Frau, die dort unten in einer kleinen Hütte lebt, die Gnade Gottes, die dieses Flugzeug dort unten halten konnte . . .

228 Und hört zu, nachdem ich dieses Haus verlassen hatte, ging ich hinaus und nahm ein Taxi, um zurückzufahren, ich war ungefähr zweieinhalb Stunden zu spät, und ich sagte: „Fahren Sie mich zum Taxistand.“ Nein, vom Taxi, nicht zum Taxistand, sondern zum Flughafen. Ich sagte: „Ich muss ein Flugzeug erreichen, wenn ich es schaffe.“ Nun, es war damals direkt nach dem Krieg, und man konnte kaum ein Flugzeug bekommen. Als ich ankam und hineinging, hieß es: „Letzter Aufruf, Louisville, Kentucky.“

229 Was war es? Gott, wegen des Glaubens dieser Frau, die vielleicht nicht einmal ihr ABC kannte, doch, sie kannte ihr ABC: „Glaube immer Christus“, seht ihr, denn diese Frau, eine arme, ungebildete Frau, die kaum wusste, woher die nächste Mahlzeit kommen würde, aber ihre Aufrichtigkeit dem Gott gegenüber, den sie liebte, konnte dieses Flugzeug am Boden halten und das Flugzeug festhalten, bis das Gebet des Glaubens über ihrem Jungen gebetet wurde, und konnte einen Mann nehmen und ihn dazu bewegen, dass ich nicht zum Flugzeug gehen konnte, weil der Geist Gottes mich kehrtmachen ließ.

230 Ganz gleich, wohin du versuchst zu gehen, Es lässt dich kehrtmachen. Wenn du Gott in dir hast, Bruder, kannst du diesen anderen Weg nicht gehen, Etwas lässt dich umkehren. Und hielt das Flugzeug dafür dort fest, Das ist derselbe Gott, der heute

Abend in diesem Gebäude ist. Glaubt ihr das? Zieht die volle Waffenrüstung Gottes an. Glaubt ihr Ihm?

Oh, wie ich Jesus liebe,
 Oh, wie ich Jesus liebe,
 Oh, wie ich Jesus liebe,
 Weil Er zuerst liebte. . .

Wie viele hier sind Christen, hebt eure Hände? Dann sagt dies:

Ich werde Ihn niemals verlassen,
 Ich werde Ihn niemals verlassen,
 Ich werde Ihn niemals verlassen,
 Weil Er mich zuerst geliebt hat.

[Bruder Branham beginnt zu summen: *Oh, wie liebe ich Jesus*—Verf.]

„Zur Abendzeit wird es Licht sein.“ „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

²³¹ Der Brautbaum, Er kam an Pfingsten hervor. Es gibt einen Baum, den David sah, Er wurde gepflanzt an dem Wasserstrom, einem Strom, dem Heiligen Geist, all diese Wasser fließen Da hinein, Gaben, geistliche Gaben fließen in Ihn hinein. Seine Blätter können nicht verwelken, Er wird seine Frucht hervorbringen. Stimmt das? Denkt daran, Er wird seine Frucht zu seiner Zeit hervorbringen. Dieser vollkommene Baum, Christus, ist gekommen. Und als Er kam, was geschah? Sie schnitten Ihn ab und brachten Ihn an. . . (Vielleicht habe ich. . . Hier habe ich irgendetwas getan, Ben, ich denke es ist genau hier, Bruder. Ich. . .)

²³² Sie schnitten Ihn ab, hängten Ihn an einen römischen Baum, aber Er ist wieder auferstanden. Das stimmt. Er ist heute hier. Das stimmt. Als Er hier auf Erden war, stand Er und schaute über die Zuhörerschaft. Eine kleine Frau kam eines Tages vorbei, als Er durch eine Menschenmenge ging. Sie sagten, die—die Ärzte jenes Tages, die Philosophen und—und Priester sagten: „Er ist ein Gedankenleser. Er ist Beelzebub, ein Wahrsager.“ Sie leben immer noch, der Geist lebt noch, aber der Geist Gottes lebt auch immer noch. Seht ihr? Er kommt zurück für Seine Braut. „Die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun.“

²³³ Wie viele Menschen hier sind krank, die mich nicht kennen und wissen, dass ich nichts über euch weiß? Hebt eure Hand. Überall auf allen Seiten, einfach überall. Wenn das zu einer Person aus Jeffersonville kommt oder zu jemandem, den ich kenne, vergesst es, geht davon weg. Haltet die Hand hoch, sagt: „Nein, geh weg.“

²³⁴ Ich hatte nicht. . . Ich fühle einfach Seine Gegenwart, ich weiß, dass Er hier ist. Hört zu, Jesus sagte: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des

Menschensohns“, seht ihr? Was war es? Eine Zeit wie in Sodom. Schaut auf die Perversion, wie es in Sodom war, die Sünde von Sodom, schaut auf diese Nation, schaut auf andere Nationen.

²³⁵ Ich habe es vor einiger Zeit in einer Zeitung gelesen, dass die Zahl der Sodomiten in Los Angeles im letzten Jahr um vierzig Prozent gestiegen ist. Und warum? Frauen haben sich entblößt und so weiter, bis der natürliche Ursprung des Menschen verändert wurde, Sodomit. „Wie es war in den Tagen Sodoms. . .“

²³⁶ Schaut, als Lot, ein rechtschaffener Mann, und seine Familie dort unten waren, war er der Bürgermeister der Stadt geworden oder saß im Tor und war ein Richter, ein großer Intellektueller, aber die Sünden quälten seine gerechte Seele jeden Tag.

²³⁷ Eines Tages, kurz vor der Endzeit, wurde Abraham herausgerufen, die auserwählte Gemeinde, Es ging nicht nach Sodom, Es war außerhalb von Sodom. Nun, beachtet immer die drei Gruppen von Menschen, es gibt immer einen Gläubigen, einen Scheingläubigen und einen Ungläubigen unter den Menschen; das ist Abraham, Lot und der Sodomit. Nun gebt acht, jeder hatte eine Botschaft. Da waren drei Engel, die zu Abraham kamen, zur auserwählten Gemeinde, zwei von ihnen gingen nach Sodom und brachten Lot und seine Frau und seine Töchter heraus, sie drehte sich um, die Sodomiter verbrannten.

²³⁸ Zwei von ihnen, ein moderner Billy Graham und Oral Roberts, seine Botschaften gingen hinunter nach Sodom, predigten das Wort, blendeten sie mit dem Wort. Wenn man das Wort nicht glaubt, ist man blind. Das Predigen des Evangeliums verblendet den Ungläubigen, und das ist, was Billy Graham und diese großen Evangelisten tun, sie verblenden.

²³⁹ Aber da war Einer, der bei Abraham blieb, dem Auserwählten, Er gab ihm ein Zeichen. Ihr erinnert euch, er war ein oder zwei Tage vorher noch Abram gewesen, und Sarah war S-a-r-a gewesen, aber jetzt ist es A-b-r-a-h-a-m und S-a-r-a-h. Seht ihr? Dieser Eine also, der dort saß, der Sprecher, Er sagte: „Abraham, wo ist deine Frau Sarah?“ Prinzessin.

Er sagte: „Sie ist im Zelt.“ Und das Zelt war hinter dem Engel.

²⁴⁰ Er sagte: „Abraham“, denkt jetzt daran, Sarah war neunzig und Abraham war hundert, neunundneunzig, Er sagte: „Ich werde dich besuchen.“ *Ich*, das ist ein Personalpronomen. „Ich werde dich gemäß der Zeit des Lebens besuchen, gemäß der Verheißung, die Ich dir gegeben habe.“ Mit anderen Worten: „Sarah wird dieses Baby hervorbringen.“

²⁴¹ Und sie lachte im Zelt, seht ihr, sie war alt, sie sagte: „Ich soll mich mit meinem Herrn vergnügen?“ Abraham, ihr Ehemann. Und sie sagte: „Er ist auch alt.“ Nun, sie. . . Sie hatten als Ehemann und Ehefrau vielleicht seit zwanzig Jahren nicht mehr

zusammengelebt, als Ehemann und Ehefrau. Seht ihr? Sie waren so alt, das war vorbei. Sie sagte: „Ich?“ Und sie lachte.

Und der Engel, der mit Seinem Rücken zu ihr stand, sagte: „Warum hat Sarah gelacht?“ Was ist damit? Ist das Telepathie? „Warum hat Sarah gelacht?“

Sarah lief hinaus und sagte: „Ich habe nicht gelacht.“ Sie sagte es, weil sie Angst hatte.

Er sagte: „Doch, das hast du.“

²⁴² Sie wäre auf der Stelle umgekommen, wenn Abraham nicht gewesen wäre, ihr Ehemann, denn sie war ein Teil von ihm. Und die Gemeinde würde gerade jetzt für Ihren Unglauben umkommen, wenn Sie nicht ein Teil von Christus wäre. Er kann es nicht. Er konnte Sarah nicht wegnehmen um Abrahams willen, Er kann die Gemeinde nicht wegnehmen um Christi willen, das Blut ist immer noch da, seht ihr, das stimmt, ein Teil davon.

²⁴³ Nun beachtet, Je-... Und beachtet, wie er diesen Mann nannte. Lot, uh, Lot, diese Engel führten Lot hinaus. Beachtet, Abraham ging hinaus, um diesen Engel anzubeten, und er nannte Ihn Elohim. Was war es? Dieser Mann aß Kalbskoteletts, ein Lamm oder ein—ein Kalb, und Er trank Milch und aß Brot, vielleicht aus Maismehl, und Sarah buk die Maiskuchen draußen auf dem Herd. Und Er aß Brot, trank Milch von der Kuh und aß das Kalb der Kuh, das stimmt, und dort stand Abraham. Und Abraham nannte Ihn Elohim, er sollte es wissen, er war derjenige, der mit Ihm sprach. Seht, ob das nicht stimmt, Elohim, in Großbuchstaben H-e-r-r, genauso wie am Anfang.

²⁴⁴ Was war es? Jesus sagte: „Wie es war in den Tagen Lots, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“ Elohim, das Wort am Anfang wird in menschlichem Fleisch manifestiert werden, wie Er es damals tat. Whew! Halleluja! Elohim, nicht Ich war, ICH BIN. Seht ihr?

²⁴⁵ Er ist heute Abend auf dieselbe Weise hier. Glaubt ihr das? Glaubt ihr es wirklich? Wenn jemand in diesem Gebäude, den ich nicht kenne, wenn der Heilige Geist, wenn ihr einfach... Wie viele glauben, dass diese Frau Jesus berührte, nicht körperlich, aber ihr Glaube hat Ihn berührt? Seht ihr? Was war das? Ein Gewand, sicher. Beim blinden Bartimäus war es dasselbe. Seht ihr? Ihr Glaube ließ Ihn anhalten. Bevor ich abreise, möchte ich predigen über *Dann blieb Jesus stehen*, und jetzt, so der Herr will.

Dieses große Gewand, das palästinische Gewand, sie drängte sich hindurch, diese kleine, schwache Frau, und berührte Sein Gewand. Sie sagte: „Wenn ich es tun kann...“

Und alle sagten: „Rabbi“, „Prophet“, „Betrüger“, wie auch immer sie Ihn nannten, wisst ihr, eine gemischte Menschenmenge.

So ging Er dort entlang, und Er sagte, blieb stehen und sagte: „Wer hat Mich berührt? Wer hat Mich berührt?“ Er sagte: „Jemand hat Mich berührt.“

Sie sagten: „Oh, jeder berührt dich.“ Petrus wies Ihn zurecht und sagte: „My, ein Mann deines Kalibers, und du sagst: ‚Wer hat Mich berührt?‘“

²⁴⁶ Er sagte: „Aber Ich erkenne, dass Ich schwach geworden bin. Kraft ging von Mir aus.“ Er schaute über die Menge und Er fand die—die kleine Frau, und Er sagte: „Dein Glaube hat dich gerettet.“

²⁴⁷ Nun, die Bibel sagte im Hebräerbrief, dass Jesus Christus gerade jetzt ein Hohepriester ist (Stimmt das?), der durch das Gefühl unserer Schwachheiten berührt werden kann. Stimmt das? Ein Hohepriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten. Wie würde Er handeln, wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit? Er würde genauso handeln wie Er es damals tat, wenn Er derselbe Hohepriester ist. Die Bibel sagte, dass Er derselbe ist. Glaubt ihr das? Nun, dann könnt ihr das Wort nicht umgehen, Das Wort hat es so gesagt.

²⁴⁸ Nun, haben wir...? Habt ihr genug Glauben, um Ihn zu berühren? Wenn ihr Ihn berühren könnt, dann übergebe ich mich Ihm und lasse Ihn mich und euch gebrauchen, um dem Rest der Zuhörerschaft Glauben zu bringen. Das ist eine Herausforderung, nicht wahr? Ihr glaubt es. Glaubt ihr es?

²⁴⁹ Würdet ihr...? Würde es euren Glauben stärken, den Elohim zu sehen, nicht euch, nicht mich, sondern Ihn? Was ist es? Das Wort. Was ist es? Der Schutz, die Rüstung, die Waffenrüstung Gottes, das Wort Gottes manifestiert in menschlichem Fleisch, euer Fleisch, mein Fleisch, um die Werke Gottes zu sehen. Amen. Ich glaube es.

²⁵⁰ Himmlischer Vater, vielleicht habe ich falsch gehandelt, vielleicht habe ich eine falsche Herausforderung gestellt. Wenn ja, Herr, vergib Du mir, ich wollte es nicht tun. Aber es scheint, als wäre da Etwas, das mich veranlasst, es zu tun. Und wenn Du Das bist, Vater, und ich bin mir sicher, dass Du es bist, dann zeige Dich uns jetzt, damit die Menschen wissen, dass die Dinge, die ich sage, obwohl ich ungebildet bin, doch die Wahrheit sind. Es sind Deine Worte. Gewähre es, Vater. [Eine Weissagung wird gegeben—Verf.]

²⁵¹ Amen. Hört ihr das? Erinnert ihr euch daran, wie... Die Armee war einmal im Anmarsch, und der Geist Gottes fiel auf einen Mann und sagte ihm, wie er—wie er dort hinabgehen sollte und sich in den Weg stellen sollte, und wie sie diese Armee schlagen würden. Und sie taten es. Und ich glaube, es war David,

nicht wahr, der da sprach? Einer von ihnen? Und der Geist fiel auf einen der Männer und sagte ihnen, wie sie entkommen sollten. Hört ihr, was gerade vor ein paar Minuten gesagt wurde? „Sucht Mich.“ Er ist das Wort, verbleibt mit dem Wort. Das Wort verheißt das. Nun, was versuche ich zu tun? Gott bei Seinem Wort zu nehmen.

²⁵² Nun, ich weiß nicht. . . Ich kenne einige von euch hier, aber ihr sollt beten. Wenn es über irgendeinen von euch Leuten kommt, die ich kenne, bitte, die Leute aus Jeffersonville und aus der Umgebung, die ich kenne, betet nicht. Lasst es dieses Mal einfach sein, lasst es Menschen sein, die ich nicht kenne. Seht ihr, betet einfach für mich, ich brauche euch.

Nur einen Moment, es kommt schnell. Seid ehrfürchtig.

²⁵³ Da ist eine kleine Dame, die direkt hier rechts von mir sitzt, sie hält ein Taschentuch an ihren Mund. Wir sind einander fremd, nehme ich an. Ich kenne dich nicht, Er kennt dich. In Ordnung.

Da ist eine Frau, die mit Gott in Kontakt ist, die ich nicht kenne. Sie kennt mich nicht, und ich kenne sie nicht, aber der Heilige Geist kennt uns beide.

²⁵⁴ Nun, du hast für etwas gebetet. Wenn der Heilige Geist mir offenbaren wird, wofür du gebetet hast, wie Er es bei der Frau tat: „Dein Blutfluss“, siehst du, würdest du dann glauben, dass du frei bist?

²⁵⁵ Es ist ein geistliches Problem, das dich belastet. Stimmt das nicht? Wenn ja, dann hebe die Hand. Es wird dich nicht mehr belasten. Glaubst du, dass Gott weiß, wer du bist? Würde dir das helfen? Mildred Rose, habe Glauben an Gott. „Wenn du nur glaubst. . .“ Du bist nicht einmal von hier, du kommst aus South Carolina. Das stimmt. Habe einfach Glauben, zweifle nicht. Seht ihr?

²⁵⁶ Das traf auf die Dame, die direkt hinter ihr sitzt. Sie ist mir auch fremd, aber Gott kennt uns beide. Du hast ein Problem; da ist ein dunkler Schatten über der Frau. Ich kenne sie nicht, sie ist eine Fremde. Die nächste Dame, sie hat ihre Hände so erhoben, aber ja, um-hum. Glaubst du, dass Gott mir offenbaren kann, was dein Problem ist? Würdest du mir glauben, dass ich Sein Prophet oder Sein Diener bin? Tust du es? Du hast ein Problem mit Nervosität. Das stimmt. Wenn das stimmt, hebe deine Hand. Es wird dich jetzt nicht mehr quälen, dein Glaube hat dich gerettet.

²⁵⁷ Du kommst aus dieser Gegend, du kommst aus einem Ort namens Fayetteville. Das stimmt. Stimmt das? Glaubst du, dass ich Sein Prophet bin? Glaubst du, dass Gott mir sagen kann, wer du bist? Frau Harrison, dann kannst du nach Hause gehen und gesund sein.

Glaubst du?

258 Hier sitzt eine Dame, sie sitzt genau hier und sieht mich an. Ich bin ein Fremder für diese Frau. Bist du mir fremd, Schwester? In Ordnung. Glaubst du mir als Seinem Propheten oder Seinem Diener? Glaubst du es? Wenn Gott mir offenbaren wird, was dein Problem ist, wirst du von ganzem Herzen glauben? Du hast viele Probleme, zum einen hast du Bluthochdruck, zum anderen hast du Herzbeschwerden, und zum anderen stehst du kurz vor einem Nervenzusammenbruch. Und du betest darum, die Taufe des Heiligen Geistes zu empfangen. Das ist wahr. Wenn das stimmt, dann halte dein Taschentuch hoch. Glaubst du, dass Gott dich kennt? In Ordnung, Frau Jackson, in Ordnung, geh nach Hause, sei gesund.

Glaubst du es?

259 Hier sitzt eine kleine Dame, sie sitzt hier oben und weint. Sie ist etwas unternetzt, hat ihr Haar so hochgesteckt und trägt ein weißes Kleid, sie sitzt genau da oben. Ich bin ein Fremder. Du betest für etwas. Das stimmt. Die kleine Dame dort, ich bin dir fremd, ich kenne dich nicht, Gott kennt dich. Glaubst du, dass ich Sein Seher bin oder Sein Diener? Glaubst du das von ganzem Herzen? Möchtest du zurückgehen nach Charlotte, gesund werden? Huh? Frau Hines? Und du wünschst dir ein Baby, nicht wahr? Wenn du es von ganzem Herzen glaubst, kannst du dein Baby bekommen. In Ordnung.

Glaubst du von ganzem Herzen? Wie viele von euch glauben?

Einer von ihnen, einer von ihnen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

260 Nicht... Seid ihr froh darüber? Oh my! Was ist es? Der Heilige Geist. Er ist hier bei euch. Da ist Es wieder. Lasst uns—lasst uns einfach glauben. Nehmt euch gegenseitig an den Händen, ergreift euch gegenseitig, nehmt Kontakt auf, haltet einander an den Händen. Das ist, damit ihr wisst, dass der Heilige Geist hier ist.

261 Nun, hört zu, Freunde, es gibt niemanden hier, der irgendein geistliches Verständnis hat, der nicht weiß, dass jetzt ein kleines, seltsames Gefühl durch euch geht. Was ist Das? Das ist das Wort Gottes, Das ist Gott in der Form des Geistes, das Wort. Das Wort, Gott, der euch stärkt. Seht ihr? Zweifelt jetzt nicht, sondern glaubt.

Ich habe dort hinten einen Mann gesehen, der gerade von einem Prostataleiden geheilt wurde. Gott segne dich, Bruder. Es ist alles...

Diabetes, diese Dame, du kannst es vergessen, geh nach Hause, du bist gesund.

Es geht einfach überall durch das ganze Gebäude. Glaubst ihr?

²⁶² Nun, die Bibel sagte . . . Hört zu, dieselbe Bibel, die verheißt: „Die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun“, dies ist es, was Er getan hat, nun, dieselbe Bibel sagt auch, dass: „Wenn sie . . . Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben, wenn sie ihre Hände auflegen“, ihr seid alle Gläubige, ihr habt euch gegenseitig die Hände aufgelegt „wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“

²⁶³ Himmlischer Vater, wir wissen, dass Satan besiegt ist. Unser großer Oberster Heerführer, Jesus Christus, ist gegenwärtig. Hier ist Sein Wort kundgetan, Es wird kundgetan durch die Gegenwart des Heiligen Geistes. Es ist der Heilige Geist, der in uns wirkt, derselbe Heilige Geist, Der uns das Pfingstfeuer gebracht hat, uns die pfingstlichen Zungen gebracht hat, uns die pfingstliche Auslegung gebracht hat, eingesetzt hat, in der Gemeinde Apostel, Propheten, Lehrer, Evangelisten eingesetzt hat. Und hier auf dieser großen Konferenz, die stattfindet, wo Lehrer, Evangelisten und Gaben überall wirken, sehen wir Dich, Herr.

²⁶⁴ Wir wissen, dass wir in der Endzeit sind, und die Menschen brauchen Kraft. Satan greift sie an, und ich lege das Wort Gottes gerade jetzt in ihre Hände, in ihre Herzen. Wir besiegen Satan mit diesem Wort.

Komm aus diesen Menschen heraus im Namen Jesu Christi!

Sieh auf ihre Hände, sieh auf ihren Glauben, Gott.

Satan, du bist besiegt, verlasse sie, in Jesu Namen. Komm heraus, ich gebiete es dir bei dem lebendigen Gott.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Weil Er mich zuerst geliebt hat (Glaubt ihr es?
Glaubt ihr, dass Er euch liebt?)
. . . erkaufte (Erhebt eure Hände und macht
einfach . . .) . . . Erlösung
Auf Golgatha.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn, (Oh, gepriesen sei
Gott!)
Weil Er mich zuerst geliebt hat (Was hat Er
getan?)
. . . erkaufte meine Erlösung
Auf Golgatha.

Ich kann, ich will, ich glaube;
Ich kann (Verschwinde, Satan.), ich will, ich
glaube;
Ich kann, ich will, ich glaube,
Dass Jesus mich jetzt heilt.

²⁶⁵ Ein Bruder erzählte neulich, er habe einen Traum gehabt. Er sah einen ganz kleinen, alten Teufel dort draußen stehen, und der kleine Teufel sprang auf und ab, und er sagte: „Buh!“, und

er sprang zurück. Jedes Mal, wenn er zurücksprang, wurde er kleiner und der Teufel wurde größer. Und jedes Mal, wenn er „Buh!“ brüllte, sprang er zurück und der Teufel wurde größer.

²⁶⁶ Und er wusste, dass er gegen ihn kämpfen musste, und so dachte er: „Ich muss einen Stuhl oder so etwas finden“, er fand eine Bibel. Und der Teufel sagte: „Buh!“ und er erwiderte einfach „Buh!“, und der Teufel wurde kleiner. Er sagte: „Buh! Buh! Buh! Buh! Buh!“ und er schlug ihn einfach nieder.

²⁶⁷ Das ist die Sache, mit der man ihn bekämpfen muss, das Wort Gottes. Wenn er „Buh!“ schreit, dann schreit ihr „Buh!“ Wenn er sagt: „Du bist krank“, dann sag: „Es steht geschrieben: Durch Seine Striemen bin ich geheilt.“ Amen. Glory! Ich fühle mich religiös. Es ist noch nicht einmal Mitternacht, ich fühle mich immer noch . . . ? . . . Amen.

Einer von ihnen, einer von ihnen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin; (Halleluja!)

Einer von ihnen, einer von ihnen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

Komm, mein Bruder, suche diesen Segen
Der dein Herz von Sünde reinigen wird,
Das wird die Freudenglocken läuten lassen,
Und wird deine Seele in Flammen halten;
Oh, es brennt jetzt tief in meinem Herzen,
Ehre sei Seinem Namen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

Ich bin einer von ihnen, einer von ihnen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin;
Einer von ihnen, einer von ihnen. . . 

62-0607 Die ganze Waffenrüstung Gottes anziehen
Aberdeen Highschool Schule
Aberdeen, North Carolina USA

GERMAN

©2026 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org